

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Druck- und Verlagsanstalt von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Herausgeber:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

**Bezugs-Preis für beide Ausgaben:** Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgebühr. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Post. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

**Anzeigen-Preis für die Zeile:** 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachsch.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 2. August 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 360. • 64. Jahrgang.

## Neue erbitterte Kämpfe an der Somme.

Alle feindlichen Angriffe restlos zurückgeschlagen. Summarisches über den Misserfolg des „großen Auskehrens“.

### Ergebnislose russische Angriffe an der Stochodfront.

Die Zulibente der Armee Einzingen: 70 Offiziere, 10 998 Mann gefangen genommen, 53 Maschinengewehre erobert.

### Der Tagesbericht vom 1. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 1. Aug. (Amtlich.)

#### Weitlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben räumlich begrenzte, aber erbitterte Kämpfe als Nachwehen der großen Angriffe am 30. Juli stattgefunden. Westlich des Bourcaux-Waldes auf schmaler Front eingedrungene Engländer sind hinausgeworfen. Ein in acht Wellen vorgetragener feindlicher Angriff in der Gegend von Maurepas ist glatt abgewiesen. Hart nördlich der Somme am Abend vorbrechende Franzosen sind nach erbittertem Kampfe an dem Chastre Monacu restlos zurückgeschlagen.

Südlich der Somme lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit, ebenso auch rechts der Maas, besonders im Abschnitt von Thiaumont-Floury und östlich davon; hier wurden gestern früh Vorstöße feindlicher Handgranatentrupps abgewiesen. Durch umfangreiche Sprengung zerstörten wir die französische Stellung nördlich von Flirey in einer Ausdehnung von etwa 200 Meter. Unsere nachstoßenden Patrouillen machten einige Gefangene.

Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen sind westlich von La Bassée, nördlich von Hulluch, südlich von Loos und südöstlich von Reims gescheitert.

Durch Bombenabwurf auf Wervica, Belgisch-Comines und andere Orte hinter unserer Front ist unbedeutender militärischer Schaden angerichtet; es sind zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung verursacht.

Je ein feindliches Flugzeug ist gestern und am 30. Juli durch Abwehrfeuer innerlicher unserer Linien im Somme-Gebiet, ein weiteres gestern im Luftkampf bei Lihons abgeschossen.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Eine einzelne gegen Bulka (am Dnister-Kanal) vorgehende russische Kompagnie wurde durch Vorstoß deutscher Abteilungen vernichtet. Westlich von Lugibin sind in den gestern berichteten Kämpfen über 70 Gefangene eingebracht. Verschärfter Artilleriekampf beiderseits des Kobel-Sees; der Angriff eines feindlichen Bataillons wurde östlich des Sees blutig abgewiesen.

Gegen die Stochodfront erschöpfen sich die Russen weiter in ergebnislosen Angriffen. Dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolary durch Feuer zur Umkehr gezwungen, bei Borsk (nordöstlich der Bahn Kowel-Rowno) wurden sie im Gegenstoß geworfen, zwischen Witoniez und Kifelin führten sie bis zu sechsmal vergeblich an. Am den Befehl einzelner Gräben bei Witoniez wird hartnäckig gekämpft. Es wurden 5 Offiziere, über 200 Mann gefangen genommen.

Südlich der Turja Patrouillen- und Handgranatenkämpfe.

Die Truppen des Generals v. Linzinger haben im Juli 70 Offiziere, 10 998 Mann gefangen genommen und 53 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der

#### Armee des Generals Grafen von Bothmer

brach ein feindlicher Vorstoß südwestlich von Durlanow im Sperrfeuer zusammen. Am Koropiec-Abschnitt, westlich von Buczac, rege Gefechtsaktivität. Größere feindliche Angriffe sind hier gestern nicht erfolgt. In den letzten Kämpfen sind 271 Russen gefangen genommen worden.

#### Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Nachdem seit Beginn der englisch-französischen Offensive im Sommegebiet — in England „the great swoop“, auf deutsch „das große Auskehren“ genannt — nunmehr ein Monat verfloßen ist, währenddessen nach den früheren Ankündigungen unserer Gegner die Entscheidung unter allen Umständen erkämpft werden sollte, lohnt es sich, kurz zu prüfen, was von ihnen tatsächlich erreicht worden ist. Zwar haben sie auf einer Strecke von etwa 28 Kilometer eine Einbuchtung der deutschen Front von durchschnittlich 4 Kilometer Tiefe erreicht, aber sie werden nach ihren Erfahrungen vom 20., 22., 24., 26. und 30. Juli selbst nicht behaupten wollen, daß die deutsche Linie deshalb an irgend einer Stelle auch nur erschüttert sei. Dieser „Erfolg“ hat die Engländer nach sehr vorsichtiger Schätzung mindestens 250 000 Mann gekostet. Für die Schätzung der französischen Verluste stehen uns in diesem Falle keine sicheren Grundlagen zu Gebote; sie werden aber, da die Franzosen die Hauptarbeit zu leisten hatten, trotz deren größerer Gewandtheit im Kampfe auch stark sein. Der Gesamtverlust

unserer Gegner wird sich also auf etwa 350 000 Mann belaufen, während der unfrige, so beklagenswert er bleibt, zahlenmäßig hiermit überhaupt nicht zu vergleichen ist. Dabei haben wir infolge des langsamen Fortschreitens der Offensive vollkommen Zeit gehabt, hinter unserer jetzigen vordersten Linie die Stellungen wieder anzulegen, die uns vor ihr verloren gegangen sind. Um diese Angaben in das rechte Licht zu rücken, wird noch angeführt, daß der erste Monat der Kämpfe im Maasgebiet bei Verdun und einen mehr als doppelt so großen Geländegewinn mit einem Verlust von etwa 60 000 Mann gebracht hat, während die Franzosen dort in der gleichen Zeit mindestens 100 000 Mann einbüßten.

Oberste Heeresleitung.

## Zusammenbruch russischer Anstürme.

Gefechtspause bei Luch infolge außergewöhnlicher feindlicher Verluste.

Die Zulibente an der Nordostfront: 90 Offiziere, 18 000 Mann gefangen genommen, 70 Maschinengewehre eingebracht.

### Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 1. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 1. August, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Molodulow, nordwestlich von Kolo-meja, endeten für den Feind auch gestern völlig ergebnislos. Seine Angriffe scheiterten.

Bei Buczacz flaute die Gefechtsaktivität am Mittag etwas ab. Ein bei Belesniew angelegter Nachtangriff der Russen wurde glatt abgewiesen. Auch nordwestlich und westlich von Luch ließ der Gegner, offenbar durch seine außergewöhnlich hohen Verluste gezwungen, eine Pause in seinen Angriffen eintreten. Dagegen setzte er nördlich des obersten Turja vor dem Stochodknie bei Kaszanka und nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn seine Anstürme in unverminderter Festigkeit fort. Er wurde überall, zum Teil schon durch Feuer, zum Teil in Nahkämpfen, zurückgeworfen.

An der Nordostfront, südlich des Pripyet, wurden im Juli insgesamt 90 russische Offiziere, 18 000 Mann und 70 Maschinengewehre eingebracht.

#### Italienischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Ein Monat Sommeschlacht.

Der erste Monat des gewaltigen Ringens an der Somme ist vorüber. Noch ist das Ende dieser Schlacht ohnegleichen nicht abzusehen, noch scheint die Energie des Angreifers und seine Hilfsmittel ungebrochen zu sein. Trotzdem ist mit dem Ende des Monats Juli ein zeitlicher Abschnitt in diesem gewaltigen Kampfe erreicht; das berechtigt zu einem Rückblick auf das Geleistete, zu einem Vergleich zwischen Erstrebtem und Erreichtem, zu einer Gegenüberstellung der beiderseitigen Ergebnisse.

Nach siebenstägigem Trommelfeuer von noch nie dagewesener Stärke begann am 1. Juli der gemeinsame englisch-französische Angriff zu beiden Seiten der Somme gegen die deutsche vorgeschobene Stellung in diesem Kampfgebiet. Der gemeinsame vorgetragene Angriff erreichte eine Ausdehnung von 40 Kilometer. Das Ergebnis des ersten großen Schlachttages bestand nur darin, daß der Abschnitt je einer deutschen Division nördlich und südlich des Flusses am ersten Tage in die vor der zweiten Linie gelegene Kiegeleileitung zurückgenommen und daß am 2. Juli die deutsche Kampffront bis zu letzterer abgelenkt wurde. Das äußerst geringe Resultat entsprach nicht den Hoffnungen der feindlichen Heeresleitungen, welche an diesem Tage Peronne erobern und bis auf den halben Weg zwischen Albert und Bapaume gelangen wollten. Dieser erste Misserfolg war bestimmend für den weiteren Verlauf der Schlacht. Das Ausbleiben jeden größeren Anfangsfortschrittes war diellrsache, daß diellnternehmung des Feindes seit dem 2. Juli in einzelne Teilhandlungen zerfiel, welche die erfolgreiche Wiederaufnahme des großen Angriffes endgültig unterband. Wenn auch dennoch nach den Berichten unserer Heeresleitung mehrere Male der einzeitliche große Angriff wieder aufflammte, wenn auch zweifellos feindlicherseits alles daran gesetzt wurde, die große Angriffsmaschine nicht ins Stocken kommen zu lassen, so sind diese vielen, nach kurzen Kampfzügen wieder aufgenommenen Versuche an jenem ersten bewundernswürdigen deutschen Widerstande endgültig gescheitert. Die englisch-französischen Angriffe wurden bald von den Engländern, bald von den Franzosen immer wieder aufgenommen. Nach dem Gelände zerlegt sich das große Schlachtfeld in drei

Abschnitte, in den nördlichen zwischen dem Ancrebach und der Somme, den mittleren zwischen der Somme und der Straße nach St. Quentin und den südlichen, welcher bis nördlich von Roze herunterreicht. Der äußerste Nordflügel, nördlich des Ancrebaches, schied nach dem ersten großen Misserfolge für den Angreifer völlig aus.

Besonderen Wert legte die feindliche Heeresleitung auf den Geländegewinn zu beiden Seiten der Somme. In den Kämpfen vom 7. bis 10. Juli setzte der Feind alle Kraft daran, in dem gewundenen Tale des Flusses von Norden her Peronne zu erreichen. Eine Annäherung aus nordwestlicher Richtung ist bis gegen Juli-Ende völlig gescheitert. Das Vortragen des französischen Sturmes auf die westlichen Flußhöhen gelang ebenfalls nicht. Hier steht der Kampf bei dem Dorfe Biaches, in welches Freund und Feind sich teilen. Der Straßennotenpunkt Peronne ist fest in der Hand der Deutschen. Seiner Eroberung galten auch die heftigen feindlichen Vorstöße gegen den südlichsten Ausläufer des linken deutschen Flügels, diesem Ziele zuliebe holte die französische Heeresleitung auch südlich der Straße nach St. Quentin weiter nach Süden aus. Alle Mühe war vergebens. Die zahlreichen Dörfer, welche an dieser Straße in die Platte des Feindes griffen, verhinderten das weitere Vortreiben des französischen Keiles auf Peronne. Mit der dritten Juliwende ließ der Feind von größeren Angriffen in diesem südlichen Abschnitt vollkommen nach. Ebenso scheint er auch die Hoffnung aufgegeben zu haben, nördlich der Somme in südöstlicher Richtung Boden gewinnen zu können.

Das Hauptkampfgebiet ist der nördliche Gefechtsstreifen zwischen dem Ancrebach und dem äußersten französischen linken Flügel bei Hardecourt. Hier ruhte an keinem der Kampftage die blutige Schlacht, hier mochten sich Engländer und Deutsche in einem unaufhörlichen, noch nie dagewesenen Ringen. Die englischen Ergebnisse sind äußerst geringfügig, ihr Verrücken in der Strohengabel der beiden Wege, welche von Albert nach Bapaume führen, und des zweiten, welcher von Longueval nach jenem Orte zieht, beträgt auf der weitesten Ausdehnung einen Raum von 4 Kilometer. Die britische Heeresführung sieht als Angriffsziel die Eroberung von Bapaume an. Seit dem ersten Schlachttage sitzt sie jedoch kaum 2 Kilometer hinter der ehemaligen deutschen Linie in dem Dorfe Boziers fest. Alle Anstrengungen sowohl von hieraus wie auch weiter östlich über Longueval die deutsche Höhenstellung nördlich der Gölde von Delville und Fouraux zu gewinnen, sind gescheitert. Tagelang blieben hier die deutschen Truppen in wütenden Nahkämpfen die Sieger.

Der Schwerpunkt der englisch-französischen Offensive ist nach den ersten Julitagen in dieses Kampfgebiet verlegt worden. Alle Angriffe zielten darauf hin, den äußersten Nordflügel der Deutschen auf der Hochfläche von Thiepval ins Wanken zu bringen. Diese Planenbedrohung besteht jedoch am Monatsende nach wie vor für unsere Feinde. Um dieses Höhen Gelände zu gewinnen, unternahmen die Engländer zahllose Einzelangriffe. Seinetwegen schritten sie zusammen mit den Franzosen, welche ihrerseits südlich von Longueval vergeblich nach Combles strebten, mehrere Male zum Sturm. Am 20., 22., 24. und 30. Juli setzten die beiden Bundesgenossen zu gewaltigen Massenangriffen an, welche die Gewinnung des Geländes beiderseits der Straße nach Bapaume im Auge hatten. Am letzten Sonntag erlebten die deutschen Verteidiger einen vierten großen Angriff im Sommegebiete. Während früher 11, dann 9 und 7 Divisionen in den Kampf gesetzt waren, wurde der letzte große Angriff von mindestens 6 Divisionen ausgeführt. Auch diesmal erlitt der Feind überall schwerste blutige Verluste, eroberte jedoch keinen Fuß Boden.

Das große englisch-französische Ziel ist trotz 30-tägiger Bemühungen nicht erreicht worden. Die deutsche Verteidigungslinie an der Somme zeigt wohl eine tiefere Einbuchtung bei Biaches, eine kleinere westlich Longueval, die angestrebte Peronne, die ersehnte Durchbruchung ist nicht erfolgt. Die englisch-französische Offensive fiel aus der geplanten gemeinsamen großen Kampfhandlung in mehrere Einzelgefechte ebenso zurück wie bei den Massenangriffen im Herbst v. J. Unerreichte Leistungen an Geldemut und Ausdauer unserer Truppen brachten die feindlichen Pläne zum Scheitern. Auch die zweite große Aufgabe, die Entlastung der stark eingeklinkerten Verdun-armee ist nicht erreicht. Statt dessen opferte der Feind viele Tausende an Menschen und ungezählte Millionen an Munition. Lediglich taktische Einzelerfolge kann der Feind auf seiner Gewinnseite buchen, und hierzu die neue Erfahrung, daß die deutsche Minderheit auch der gewaltigsten Mehrheit mit Muskeln, Herz und Nerven gewachsen ist. Das Ende des ersten Kampfmonats an der Somme endet mit einem Sieg der deutschen Sache und mit dem stolzen Bewußtsein für die

waderen Verteidiger, daß sie auch in Zukunft den feindlichen Anstrengungen gewachsen bleiben werden.

### Solländische Betrachtungen zum Beginn des dritten Kriegsjahrs.

W. T.-B. Amsterdam, 1. Aug. (Nichtamtlich.) Die Blätter der öffentlichen Meinung über den Beginn des dritten Kriegsjahrs und legen sich die Frage vor, wie lange der Krieg wohl noch dauern werde. Aus allen Artikeln, auch des Propagandablattes der Entente, des „Telegraaf“, der annimmt, daß es der Entente gelingen werde, den preussischen Militarismus im dritten Kriegsjahr niederzuschmettern, ist die pessimistische Ungewissheit über die voraussichtliche Dauer und den mutmaßlichen Ausgang des Kampfes zu erkennen. Man beschränkt sich darauf, dem Bedauern Ausdruck zu geben, daß der jahrelange Weltkrieg ungeheure Opfer an Menschenleben und Volkswohlstand mit sich bringt und daß noch immer kein Ende abzusehen ist. — Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ spricht von dem im ersten Traktate der zweiten Friedenskonferenz niedergelegten Rechte neutraler Mächte, selbst während des Fortganges der Feindseligkeiten ihre Vermittlerdienste anzubieten, und schreibt: „Von diesem Rechte ist bisher noch kein Gebrauch gemacht worden. Man fürchtet offenbar, daß es sich herausstellen könnte, daß auch diese Bestimmung zu den alten Papieren geworfen ist, die früher heilige Traktate genannt wurden. Jetzt von Frieden zu sprechen und dafür Propaganda zu machen, erfordert viel mehr Mut, als den Krieg bis ans bittere Ende fortzuführen, bis das schon jetzt hoffnungslos invalide Europa vollständig zugrunde gerichtet ist.“ — Die katholische „Lijb“ nennt den Krieg den Selbstmord Europas und verlangt die Einführung einer bald zu schaffenden internationalen Rechtsorganisation mit allgemeiner Schiedsgerichtspflicht. Ohne diese würde selbst durch einen sonst befriedigenden Friedensvertrag wenig erreicht sein. Man müsse nicht ein neues Kriegsgesetz suchen, sondern ein neues Friedensrecht. — „Nieuws van den Dag“ schreibt: Selbst wenn die Deutschen wirklich allen Bemühungen der Entente, die Neutralen zu bestimmen, erfolgreich Widerstand leisten können, wie damit nicht gesagt, daß die Ententemächte einen Frieden, wie die Deutschen ihn wollen, annehmen müßten. Es bliebe noch immer die Möglichkeit eines unentschiedenen Krieges übrig. Die Hoffnung der Deutschen, daß die Entente zum Beispiel nach einem halben Jahre vergeblicher Versuche, die Deutschen nach ihren Grenzen zurückzutreiben, zum Frieden geneigt sein würde, sei unbegründet. Das Blatt glaubt, daß für die nächsten Monate nicht die geringste Aussicht auf eine Entscheidung bestehe.

### Ein schwedisches Urteil über die Kriegslage.

W. T.-B. Stockholm, 1. Aug. (Nichtamtlich.) In einer Übersicht über die Ereignisse der beiden verflochtenen Kriegsjahre kommt „Aftonbladet“ zu folgendem Ergebnis: Der Rückblick dürfte beweisen, daß die Mittelmächte während der verflochtenen Zeit zwei kritische Zeitpunkte glücklich überstanden haben, den Herbst 1914 und Spätwinter 1915. Als der österreichisch-ungarische Generalstab am 18. April 1915 mitteilte, daß die seit dem 20. März dauernde russische Offensive in den Karpaten auf der ganzen Front zum Stehen gebracht worden sei, bedeutete dies in Wirklichkeit einen Wendepunkt des Weltkriegs. Seit jenem Tag hat sich die Lage der Mittelmächte immer mehr gebessert. Die russischen Massenangriffe und die französisch-englische Offensive ändern hieran nur scheinbar etwas. Der aufmerksame Beobachter der beiden Kriegsjahre wird finden, daß sich die Ereignisse zu Anfang des dritten Kriegsjahrs zu einer Krise ausprägen, die, nach allem was zu schließen ist, entscheidend für den Krieg sein wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Deutschland und seine Verbündeten diese Krise lösen und damit auch den Krieg zu ihrem Vorteil entscheiden werden.

### Die Lage im Westen.

#### Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 1. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montagmorgen: Rüdlich der Sonne vervielfältigten die Deutschen am späten Abend und im Lauf der Nacht ihre Gegenangriffe gegen den Wald von Hem und das Gehölz von Monacu. Der Kampf war besonders heftig um das Gehölz. Die Deutschen drangen für einen Augenblick ein, aber die Franzosen nahmen es sofort wieder zurück. Im Wald von Hem wurden alle Angriffsbemühungen abgewiesen. Französische Batterien auf dem linken Ufer nahmen deutsche Truppen von der Flanke her unter Feuer und fügten ihnen während dieses Kampfes schwere Verluste zu. Am linken Maasufer scheiterte ein deutscher Angriff auf den Höhen nordöstlich der Höhe 304 in unserem Feuer. Am rechten Maasufer gestattete eine kleine Gefechtsbegegnung den Franzosen, südwestlich von Fleury vorzurücken und gegen 20 Gefangene zu machen. Ein deutscher Handgranatengriff in der Gegend westlich von Vaux und im Chapitrowald scheiterte.

W. T.-B. Paris, 1. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Montagabend: Rüdlich der Sonne setzten die Deutschen ihre Gegenangriffe im Hemerfeld und gegen die Keiseri Monacu fort. Alle ihre Versuche scheiterten unter ersten Verlusten für den Feind. Wir behaupten uns in den eroberten Stellungen. Auf dem rechten Ufer der Maas geht der Artilleriekampf in den Abschnitten des Werkes von Thiaumont und von Fleury in heftiger Weise weiter. Von der übrigen Front ist kein Ereignis zu melden.

Flugdienst: In der Nacht zum 31. Juli bombardierte eines unserer Luftgeschwader militärische Fabriken in Thionville und die Bahnhöfe von Conflans und Audun-le-Roman, sowie Dinan in der Gegend von Etain.

#### Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 31. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Heute kam es zu keinem Infanteriegefecht von Bedeutung. Unsere Flieger führten mehrere Flüge aus und warfen Bomben im Gesamtgewicht von 7 Tonnen auf feindliche Verbindungslinien und Quartiere; ein Flug flog mit Munition in die Luft, ein Depot wurde in Brand gesetzt und ein feindliches Flugzeug auf der Erde zerstört. Es kam zu vielen Luftgefechten. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden zerstört.

### Gegen neuen Entrüstungsrummel.

Der Abbruch von Einwohnern der besetzten Teile Frankreichs in andere Gegenden dieses Gebietes.

W. T.-B. Berlin, 1. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Junksprüche von Lyon ergeben sich seit einigen Tagen in Berlembungen der deutschen Verwaltung, weil sie einige tausend Einwohner des Gebietes von Ville und der benachbarten Städte in andere Teile des besetzten Gebietes fortzuschaffen lieg. Es ist offenbar wieder ein Rummel der Entrüstung zu erwarten, wie er in dem Bestrebungsstreik gegen Deutschland nicht mehr angeht. Die Franzosen tun so, als hätte sich die größte Barbarei ereignet; es wird behauptet, Tausende von Menschen seien wie Sklaven fortgeschafft und wie Vieh behandelt worden. Demgegenüber wird folgendes festgestellt:

Die deutsche Verwaltung hat keinen Anlaß zu verschweigen, daß sie viele Tausende französischer Einwohner beiderlei Geschlechts von der Großstadt in französische Landorte fortzuschaffen lieg. Die Absicht, es zukünftig noch weiter zu tun, daß dies nötig geworden ist, haben sich die Franzosen und ihre Verbündeten lediglich selbst zuzuschreiben; durch ihre völkerrechtswidrigen Maßnahmen, um die Verpflegung Deutschlands und der von deutschen Truppen besetzten Gebiete zu erschweren, haben sie es erreicht, daß wenigstens in den großen Städten des besetzten Gebietes nahe der Frontfront die Verpflegung der Zivilbevölkerung nicht mehr in dem Maße sichergestellt werden können, wie die deutsche Verwaltung es nach gewissenhafter Prüfung für notwendig hielt, und wie sie auch nach den Bestimmungen des dritten Abschnittes der Landkriegsordnungs-Anlage des Haager Abkommens vom 18. Oktober 1907 — ihre Pflicht ist. Es bestand daher nur die Wahl, entweder die Zivilbevölkerung dauernd im Zustande der Unterernährung zu belassen, die auf die Dauer schwere Schädigungen dieser Bevölkerung erwarten ließ, oder aber geeignete Maßnahmen dagegen zu treffen. Als zweckmäßigster Weg ergab sich, Teile der Bevölkerung aus den großen, dicht bevölkerten und deshalb schwer zu ernährenden Gebieten fortzuführen und in spärlich bevölkerte zu verlegen, wo sich eine sachgemäße Verteilung der Nahrungsmittel leichter ermöglichen läßt. Hiermit ist gleichzeitig die Absicht verwirklicht worden, den Gebieten mit geringerer Bevölkerungszahl in deren eigenem Interesse die dort vor allem für die landwirtschaftlichen Arbeiten dringend nötigen Arbeitskräfte zuzuführen. Die ganze Maßnahme ist also ausschließlich zum Wohle der feindlichen Bevölkerung erfolgt, um die Maßnahmen auszugleichen, die zu ihrem Schaden von den eigenen Landesleuten ergriffen worden waren.

Frankreichsseite ist Kritik an der Art der Ausführung geübt worden. Diese Kritik ist völlig unbegründet. Es ist selbstverständlich, daß so umfangreiche Transporte von Menschen im Kriegsbereich nicht ohne Härte für einzelne davon betroffenen Personen durchgeführt werden konnten. Die deutsche Verwaltung hat jedoch alles getan, um solche Härten, wo sie ihr bekannt wurden, zu beseitigen. Es bleibt dahingestellt, wie die Franzosen in einem ähnlichen Falle wohl mit deutschen Einwohnern verfahren haben würden. Merkwürdig aber berührt es bei einem nach seiner Ansicht so demokratischen Volke, wie die Franzosen, daß die erwähnten Klagen sich besonders darauf beziehen, daß bei den Abschieben keine Unterschiebe zwischen arm und reich, hoch und niedrig gemacht wurden.

Die von den erwähnten Notstandsmaßnahmen betroffene französische Bevölkerung erklärte sich im übrigen damit im vollen Maße zufriedener, was auch, wie nicht verschwiegen werden soll, in der guten Aufnahme durch die französischen Einwohner der neuen Wohnorte mit begründet ist. Die deutsche „Gazette d'Ardenne“ veröffentlicht schon seit vielen Wochen, und zwar nicht auf Veranlassung, sondern lediglich auf Wunsch der bereitwilligen Personen, in dem Abschnitt „Gazette Regionale“ Mitteilungen der Abschiedenden, in welchen sie sich ausnahmslos über das ihnen zuteil gewordene Schicksal völlig zufrieden aussprechen.

Die Tatsache, daß diese Maßnahmen ergriffen worden sind, ist den französischen amtlichen Stellen aus der „Gazette d'Ardenne“ zweifellos seit Monaten bekannt. Es unterliegt deshalb keinem Zweifel, daß der jetzt plötzlich einsetzende Entrüstungsrummel nicht aufrichtiger Überzeugung entspricht, sondern lediglich künstlich gemacht ist.

### Der Krieg gegen England.

#### Die amtliche englische Meldung über den neuen Zeppelin-Versuch.

W. T.-B. London, 1. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Amtlich wird mitgeteilt: Eine Anzahl feindlicher Luftschiffe passierten vor Mitternacht die Südküste und ließen an der Mündung der Themse Bomben fallen. Der Angriff ist noch im Gange.

Eine andere amtliche Reutermeldung besagt: Bei dem Luftangriff heute nacht kreuzten die Luftschiffe offenbar in beträchtlicher Zahl einige Zeit über Lincolnshire, Norfolk, Suffolk, Cambridge, Essex, Kent und Huntingdon und ließen wahllos Bomben auf die militärisch belanglosen Kläse fallen. (Die Originaldepeche ist hier verkürzt.) An einer Stelle traten Abwehrgefechte in Tätigkeit, wie man glaubt, mit gutem Erfolg. Einzelheiten fehlen.

#### Der Erfolg des vorletzten Luftangriffs auf die englische Ostküste.

Christiania, 1. Aug. (Zent. Bln.) Reisende aus England berichten, daß durch den Angriff der Zeppelin-Luftschiffe am 28. und 29. Juli sehr großer Schaden angerichtet und viele Menschen getötet und verwundet wurden.

#### Zur Einrichtung des Kapitän Frhats.

Eine Aukerung des Unterstaatssekretärs Newton. W. T.-B. London, 1. Aug. (Nichtamtlich.) Unterstaatssekretär Lord Newton, dem die Angelegenheiten der Kriegsgefangenen unterstehen, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Bureaus über die Erschießung des Kapitän Frhats: Es war keine Frage, daß Frhats verurteilt werden würde. Die Regierung unternahm alle möglichen Schritte. Am 18. Juli erhielten wir die Nachricht, daß der Prozeß unmittelbar bevorstehe. Wir ersuchten den amerikanischen Botschafter um Vermittlung. Der Botschafter brachte die Angelegenheit am 20. Juli und dann wieder am 22. Juli zur Kenntnis des Berliner Auswärtigen Amtes. Es wurde gebeten, daß für den Angeklagten ein Verteidiger bestellt würde. Die deutsche Regierung entgegnete, daß der Prozeß für den 28. Juli festgesetzt sei und ein Aufschub deswegen unmöglich wäre, weil die deutschen Zeugen von den Unterseebooten nicht länger zurückgehalten werden könnten. Der Vorfall ist sehr ernst auch für alle Neutralen, da er praktisch die Wirkung hat, Kaufahrtschiffe an ihrer Verteidigung zu verhindern. Wenn man selbst annimmt, daß ein feindliches Handelsschiff sich der Wegnahme widersetzt, dann müßten doch Offiziere und Mannschaften, wenn sie schließlich ergriffen werden, doch als Kriegsgefangene behandelt werden. Frhats hat nichts anderes getan, als daß er sich der Fortnahme seines Schiffes zu widersetzen ver-

suchte. Die Deutschen erklären ihn doch als Franktireur. Der Kapitän eines Handelsschiffs muß entweder zulassen, daß sein Schiff torpediert wird, oder er setzt sich der Gefahr aus, erschossen zu werden. Die Regierung will sich nicht binden und keine Vergeltungsmaßnahmen ergreifen. Dies mag nur das Vorspiel einer noch wilderen Kriegsführung durch Deutschland sein. Aber es ist von selbst ein genügender Beweis der verzweifeltsten Lage, in die Deutschland geraten ist.

(Kritik: Dazu erfahren wir an zuständiger Stelle, daß für den Angeklagten Frhats ein Offizierverteidiger, von Beruf Rechtsanwalt, gestellt war, und daß dieser die Verteidigung von Frhats bei der Verhandlung in Brügge geführt hat. Der amerikanische Botschafter wurde am 27. Juli von der Bestellung eines Verteidigers Mitteilung gemacht.)

### Eine Kampfanfrage der britischen Handelsmarine an die feindlichen Unterseeboote.

Br. Genf, 1. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zent. Bln.) Der „Ratin“ erfährt aus London, daß infolge der Einrichtung Frhats fast alle Offiziere der Handelsmarine erkrankt hätten, fortan ohne Rücksicht auf das Verhalten der feindlichen U-Boote diese angreifen zu wollen.

### Der Krieg gegen Italien.

#### England will den Italienern Beistand gegen die Sennisi leisten.

W. T.-B. Rom, 1. Aug. (Nichtamtlich. Meldung der Agenzia Stefani.) Zwischen Italien und Großbritannien ist ein Vertrag abgeschlossen worden, der die Grundlagen für ein gemeinsames italienisch-englisches Vorgehen gegen die Sennisi festlegt.

### Der Krieg gegen Rußland.

#### Sperrung der russischen Grenze gegen Rumänien für jeden Privatverkehr.

(Von unserem Ni.-Sonderberichterstatter.)

Ni. Binn, 1. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zent. Bln.) Die Russen haben vergangene Woche das militärische Hauptquartier, das sich bis dahin in Radauf befand, nach Suczawa hart an der rumänischen Grenze verlegt. Gleichzeitig wurde die Grenze gegen Rumänien für jeglichen Privatverkehr gesperrt. Passagierschiffe nach Rumänien sind seither nicht mehr herausgibt worden.

#### Zu der Teilnahme der Türken an den Kämpfen in Galizien.

Eine Unterredung mit einem hohen türkischen Offizier. Br. Berlin, 1. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zent. Bln.) Dem „L.-A.“ wird aus dem Kriegspressequartier unter dem 31. Juli gedrahtet: Ein hoher türkischer Offizier, den der Berichterstatter des „L.-A.“ von Gallipoli her kennt, sagte ihm während seiner Reise an die galizische Front über die Truppentransporte, die er begleitete, folgendes: Die Tatsache, daß wir zu den Kämpfen an der galizischen Front herangezogen werden, hat bei den türkischen Offizieren große Freude und Begeisterung hervorgerufen. Der türkische Offizier von heute ist ein aufgeklärter gebildeter Soldat, der seit Beginn des Weltkrieges alle Vorkämpfe an den europäischen Fronten mit größter Aufmerksamkeit studiert und nun sehr stolz ist, auch an den Kämpfen, die außerhalb unserer bisherigen Gefechtsfronten liegen, teilnehmen zu können. Unsere Offiziere, von denen die meisten verfeßt französisch, viele deutsch und Englisch sprechen, haben im Verlauf des Krieges Gelegenheit gehabt, sich in der praktisch angewandten technischen Wissenschaft des Krieges sehr zu vervollkommen. Tagen sie doch monatelang den so raffiniert in technischer Beziehung ausgebildeten Engländern gegenüber. Während des Krieges haben deutsche Instruktoren viel zur Vervollkommenung unserer Spezialwaffen beigetragen. So spielte in unserer Armee vor dem Kriege das Maschinen-gewehr keine sehr bedeutende Rolle. Die eminente Aufgabe, die gerade dem Maschinengewehr bei den Abwehrkämpfen auf Gallipoli zukam, hat es mit sich gebracht, daß viele Offiziere und Soldaten zum Spezialdienst in dieser Waffe neu ausgebildet wurden. Wir verfügen auch über vorzüglich geschulte Pioniere, die sich in den Kämpfen bei Sedd-il-Bahr ausgezeichnet bewährten. Zum Fliegerdienst meldeten sich eine Menge türkischer Offiziere, und die deutschen Fliegerlehrer in San Stefano haben viele tüchtige türkische Flieger herangebildet. Das Soldatenmaterial, das nach Galizien und der Bukowina unterwegs ist, besteht aus ausgefuchten Regimentern, die zum Teil die gewaltigen Kämpfe an der Ari-Burun-Anaforta-Front und bei Sedd-il-Bahr mitgemacht haben. Sie sind mit Mannlicher-Gewehren neuesten Modells und langen Bajonetten ausgerüstet. Vor ihrer Abfahrt wurden sie vom Kriegsminister Enver-Pascha und mehreren türkischen militärischen Persönlichkeiten besichtigt. Auf ihrer Fahrt waren sie überall Gegenstand herzlicher Begrüßung.

#### Verstimmung der Pariser Polenreise über den letzten russischen Ministerwechsel.

(Von unserem Kr.-Sonderberichterstatter.)

Kr. Genf, 1. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zent. Bln.) In Pariser Polenreisen ist man über den Petersburger Ministerwechsel und die Nachbarnahme des Ministerpräsidenten Stürmer, dessen Absichten man misstraut, aufs höchste verstimmt. In der letzten Woche wurden mehrere Versammlungen der russenfreundlichen Polen abgehalten. Es wurde beschlossen, die Propaganda noch zu verstärken, daß der Viererband die Autonomie Polens garantiere. Es ist nun war in der letzten Zeit Reformideen in Polen günstig gefasst, schien auch auf eine wenigstens teilweise Abtrennung Polens eingegangen und diesen Verlust im Norden durch die russische Nachbarnahme auf den Bosphorus ausgleichen zu wollen. Stürmer aber will angesichts der Erfolge Russlands den Russen Genugtuung verschaffen und die allzu großen liberalen Versprechungen gegenüber Polen zurücknehmen.

## Der Krieg der Türkei.

### Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 1. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front und in Persien keine Veränderung.

Kaukasusfront: Keine wichtige Kampfhandlung. Ein unserer Flugzeuge warf mit Erfolg Bomben auf feindliche Lager und Parks. Ein über Ari-Burnu erscheinendes feindliches Flugzeug wurde durch unser Geschützfeuer zerstört. Ein feindliches Schiff lief an der Küste einer der westlich gelegenen Inseln auf.

An der ägyptischen Front lieferten die von unseren vorgeschobenen Truppenkörpern vorgeführten Aufklärungsabteilungen feindlichen Patrouillen erfolgreiche Gefechte. Abends 8 Uhr fiel ein von unserem Feuer beschädigtes feindliches Flugzeug nieder. Die Insassen flohen, nachdem sie das Flugzeug in Brand gesetzt hatten. Eine unserer Patrouillen verjagte in der Nähe des abgeschossenen Flugzeugs eine Abteilung feindlicher Kavallerie und erbeutete ein vom Flugzeug abgenommenes Maschinengewehr und anderes Material. — An den anderen Fronten keine Veränderung.

### Türkische Siegesgewissheit.

W. T.-B. Konstantinopel, 31. Juli. (Nichtamtlich.) Die Blätter besoffen sich in Zeitartikeln mit der Wiederkehr des Jahrestags des Kriegsausbruchs. Sie zählen die ungeheuren Erfolge des Vierbundes während der letzten beiden Kriegsjahre auf und brühen die feste Zuversicht auf den schließlichigen Sieg über die Entente aus, die gegenwärtig ihre letzten Trümpfe ausspielt. Gleichzeitig veröffentlichen die Zeitungen Karten, aus denen die Ausdehnung und Gebietsgewinnung des Vierbundes ersichtlich ist, und weisen auf die Tapferkeit und Ausdauer der verbündeten Truppen hin. „Idom“ schreibt: Wir besitzen wirkliche Beweise, daß das dritte Kriegsjahr einen für uns günstigen Ausgang bringen wird. Alles, was die Feinde, um sich zu trösten dagegen vorbringen, kann keine Wirkung haben. Wir treten heute mit fester Zuversicht und Entschlossenheit in das dritte Kriegsjahr. Es ist von guter Vorbedeutung, daß dieser Tag mit dem Beiratsfest zusammenfällt. Hoch die Armeen der Türken, hoch die heldenmütigen Armeen unserer Verbündeten.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

### Rumänien der Entente unterlegen?

Angewandte Mobilisierung der rumänischen Armee „zum Schutz der Grenzen“. Der Durchmarsch der Russen nach Bulgarien erzwingen?

(Von unserem Ni-Sonderberichterstatter.)

Ni, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Das ententefreundliche Blatt „Galaz“ schreibt, daß ein Einvernehmen Rumäniens mit den Mächten der Entente abgeschlossen ist. Bratiano wurde verpflichtet, sich definitiv zu äußern und er tat es. In der Zeit vom 1. bis 15. August wird die rumänische Armee mobilisiert sein. Die Vorbereitungen sind schon seit längerer Zeit getroffen. Rumänien wird aber an dem Weltkrieg nicht teilnehmen. Rumänien wird nur mobilisieren, um seine Grenzen zu verteidigen. Gleichzeitig wird die russische Armee durch die Dobrudscha sowie über Galaz und die Donau in Bulgarien einmarschieren. Die Operationen im Norden werden zugleich mit der Offensive in Saloniki beginnen. Rumänien wird eine Proklamation erlassen, in der erklärt wird, daß es niemand gegenüber Angriffsbefehlen verfolgt, daß es aber, da Russland die Durchführung der Bestimmungen des Bukarester Friedens im Jahre 1913 mit den Waffen in der Hand betreibt, sich den russischen Absichten nicht entgegenstellen könne, da es selbst diesen Vertrag infolge seiner schwachen militärischen Kraft den großen Mächten gegenüber nicht durchzuführen imstande sei. Es werde weiterhin gerüstet eine abwartende Haltung beobachten.

## Die Neutralen.

### Schwedens echte Neutralität.

Die Versperrung des Sundes.

Stockholm, 31. Juli. (Jenz. Bl.) Zu dem Erlaß der schwedischen Regierung, der die Anlage eines Minenfeldes am Südeingang des Sundes befehligt, schreibt „Göteborgs Morgenpost“: „Der Erfolg dieser Maßregel wird vor allem der sein, daß es von jetzt ab für Kriegsschiffe der U-Boote unmöglich wird, schwedisches Fahrwasser zu benutzen, um sich durch den Öresund zu schleichen. Die neue Verordnung macht auch dem Schlepperverkehr längs unserer Küsten ein Ende. Der Verkehr der englischen Dampfer von Finnland her ist damit gleichfalls unmöglich gemacht, da diese vor der deutschen Wache im Öresund nicht vorbeikommen können. Ebenso macht sie ein Ende dem Verkehr mit Wagnat zwischen Dänemark und Finnland, der bis jetzt in ganz großer Ausdehnung durch die Koggrundbrücke gegangen ist.“ — „Stanke Aktionblad“ schreibt zu derselben Angelegenheit: „Mit der Minierung des Sundes ist ein lange gehegter Wunsch erfüllt und der englische Verkehr, der unsere Neutralität verdächtig gemacht hat, gestoppt. Bis jetzt haben alle englischen Fahrzeuge, die sich aus der Ostsee geschlichen haben, diese Rinne benutzt. Jetzt müssen sie im internationalen Gewässer fahren, falls sie herauskommen wollen, und dort begegnen sie den deutschen Wachtschiffen.“

### Die Vergewaltigung Norwegens durch den Vierverband.

Dr. Christiania, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Das vierverbandsfreundliche Blatt „Verdensgang“ richtet anlässlich der vollständigen Unterbindung des amerikanischen Mehltransports nach Norwegen die heftigsten Angriffe auf die heftige britische Gesandtschaft, die keinen Finger rührt, um diese ungerechte Maßnahme aufzuheben. Kein Sakl Mehl werde aus Norwegen wieder ausgeführt. England versuche auf alle mögliche Art, Norwegen auszuhungern. „Morgenblad“ schreibt: Die

Vergewaltigungspolitik des Vierbundes bleibt nicht bei einer Unterbindung der Lebensmittelfuhr stehen, sondern liefert auch nicht mehr Rohprodukte, die für die Weiterausfuhr an Englands Feinde nicht in Betracht kommen können. England sorgt hierdurch nur dafür, daß Deutschlands Einfuhr an die neutralen Länder sich auf Kosten der Entente steigert. Deutschland sei augenblicklich auf dem besten Wege, eine heherrschende Stellung im skandinavischen Handel zu erringen.

### Ein Manifest des niederländischen Antikriegsrats.

Haag, 31. Juli. (Jenz. Bl.) Der niederländische Antikriegsrat hat ein Manifest verfaßt, das von zahlreichen Personen und angesehenen Holländern unterzeichnet ist, darunter selbst von ausgesprochenen Deutschfeinden, und worin gesagt wird, daß trotz des Hasses, den der Krieg entfesselt habe, bei allen der Glaube vorherrsche, daß die Entwicklung der internationalen Beziehungen sich nicht in der Richtung der Feindschaft und des Neides, sondern in verständlichem Sinne vollziehen werde. Auch in seinem weiteren Text tritt das Manifest für Versöhnung ein.

### Die Vernichtung des holländischen Dampfers „Königin Wilhelmina“.

W. T.-B. Bissingen, 1. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Von der Post des Dampfers „Königin Wilhelmina“ konnten die eingeschriebenen Briefe geborgen werden. Die Geretteten sind um 1/8 Uhr abends hier angekommen. Aus ihren Erzählungen geht hervor, daß der Dampfer ungefähr um 10 Uhr morgens etwa 2 Seemeilen südlich des Leuchtschiffs Noordhinder genau an derselben Stelle, wie seinerzeit der Dampfer „Maas“ auf eine Mine stieß, die das Schiff in der Nähe der Kesselräume traf. Das Schiff wurde durch eine gewaltige Explosion in zwei Stücke gerissen und vermochte sich nur dadurch längere Zeit treibend zu erhalten, daß Hunderte Leere Fässer im Schiffsraum aufgestapelt waren.

### Die politischen Absichten des Präsidentschaftskandidaten Hughes.

Dr. Haag, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Aus New York wird gemeldet: Hughes sagte in einer Rede, worin er sich zur Annahme der Kandidatur für die Präsidentschaft bereit erklärte, daß er fest auf den amerikanischen Neutriten bestünde und sich nicht auf doppelstimmige Erklärungen einlassen werde. Bezüglich der deutschen Verbearbeitung in den Vereinigten Staaten beschuldigte Hughes die Regierung, sie habe es unterlassen, schnelle Maßnahmen zu treffen, um das Vorgehen der Fremden zu verhindern und ohne Zögern zu unterdrücken.

## Aus den verbündeten Staaten.

### Rundgebung des Kaisers Franz Joseph zum 1. August.

Wien, 1. Aug. (Jenz. Bl.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das nachstehende Allerhöchste Handschreiben: Dieser Graf Stürgkh! Zum zweiten Male führen sich die Tage, in denen die unersöhnlichen Gefinnungen der Feinde und zum Kriege zwangen. So schmerzhaft ich die lange Dauer dieser der Menschheit auferlegten harten Prüfung beklage, erfüllt mich doch der Rückblick auf das schwere Ringen, das mein Vertrauen in die unbezwingliche Kraft der Monarchie stets auf neue rechtfertigt, mit hoher Genugtuung. Würdig ihrer tapferen Söhne, die in innigem Verein mit den Heeren unserer glorreichen Verbündeten dem stets erneuten Anprall der Übermacht heldenhaft die Stirn bieten, leisten meine geliebten Völker auch diesem hohen Wah begeisterte Pflückerfüllung, wie es der großen, ersten Zeit entspricht. In einen machtvollen Siegeswillen geeint, bringen sie mit männlicher Entschlossenheit jedes Opfer, das die Sicherung eines künftigen ehrenvollen und dauernden Friedens erfordert, mit richtigem Verständnis der zum Wohle des Vaterlandes erforderlichen Maßnahmen entgegen, die infolge des Krieges notwendig gewordenen Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens und bereiten die auf planmäßige Gefährdung der Griften der friedlichen Bevölkerung abzielenden türkischen Absichten unserer Feinde. Mein Herz teilt in väterlicher Barmherzigkeit mit jedem einzelnen meiner Getreuen die Sorge, die auf ihnen lastet und die sie so standhaft ertragen, den Schmerz um die Gefallenen, die Angst um die Lieben im Felde, die Störung der segensreichen friedlichen Arbeit, die empfindliche Erschwerung aller Lebensbedingungen. Aber ich blide, gestützt auf die erhebenden Erfahrungen zweier Kriegsjahre, mit vollem Vertrauen in eine nun allmählich heranreifende Zukunft in dem beglückenden Bewußtsein, daß meine braven Völker den Sieg wahrhaft verdienen, und in der gläubigen Zuversicht, daß ihn die Gnade und Gerechtigkeit der Vorsehung ihnen nicht vorenthalten wird. In diesen ersten, aber hoffnungsvollen Gedanktagen drängt es mich, die Bevölkerung neuerlich wissen zu lassen, daß mich die nie erlahmende Betätigung ihres patriotischen Opfermutes mit stolzer Freude erfüllt und daß ich ihre wackeren, endgültigen Erfolg verbürgende Haltung dankbaren Herzens anerkenne. Ich beauftrage Sie, dies in meinem Namen der Bevölkerung kundzutun. Wien, am 31. Juli 1916.

Franz Joseph, m. p. Stürgkh, m. p.

Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht ein gleichlautendes Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Tisza.

## Deutsches Reich.

### Strenge Durchführung der Verordnung über die vereinfachte Beköstigung in Hotels und Speisewirtschaften.

Dr. Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der Minister des Innern hat, wie die „B. Z.“ hört, soeben eine neue Bekanntmachung erlassen, die es den verschiedenen Behörden noch mal zur besonderen Pflicht macht, bei Verköstigung von Hotels und Speisewirtschaften gegen die bekannte Bundesratsverordnung zur Vereinfachung der Beköstigung unnahefährlich einzuschreiten.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, wurde der Kronprinz des Deutschen Reiches, der Generalleutnant a. L. s. des Gren.-Regts. Nr. 101 und des Ulanen-Regts. Nr. 21 ist, unter Belassung a. L. s. des ersten genannten Regiments, zum Chef des Schf. Jäger-Regts. Nr. 19 ernannt.

Verbot einer sozialdemokratischen Volksversammlung in Berlin. Dr. Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Die für heute abend 8 Uhr vom Verband der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend geplante öffentliche Volksversammlung ist nicht genehmigt worden, da der Einberufer und die Redner nicht, wie es z. B. seitens des deutsch-nationalen Ausschusses für die heute anberaumten Volksversammlungen geschehen ist, der üblichen Auflage, bei Neben über Kriegs- und Friedensziele den Text vorher zur Zensur vorzulegen, entsprochen haben.

\* Dr. Wilhelm Ehr, zuletzt Dozent für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Frankfurt, ist in der Sommerschlacht gefallen. Der Nationalverein für das liberale Deutschland, dessen Direktor er war, verliert an ihm eine wertvolle agitatorische Kraft.

## An die Verteidiger des Vaterlandes in der Heimat!

W. T.-B. Berlin, 1. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.)

An die Verteidiger des Vaterlandes in der Heimat!

Zwei volle Kriegsjahre mit allen ihren Schrecken und Mühen hat das deutsche Volk nunmehr ertragen müssen. Ungeheure Opfer wurden ihm auferlegt. Sie wurden dargebracht, weil die Abwehr des Angriffs einer Überzahl von Feinden auf den Bestand des Reiches und die Freiheit der nationalen und wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands sie erforderten. Der unvergleichliche Todestmut unseres Heeres hat sich als unüberwindlich erwiesen. Von den wichtigen Zufuhrstraßen des Weltverkehrs abgeschnitten und auf den Ertrag seiner eigenen Scholle angewiesen, vermochte das deutsche Volk das zweite schwere Kriegsjahr zu überleben, indem es tapfer und entsetzungslos seine Friedensgewohnheiten änderte und durch Einschränkungen, ja Entbehrungen die schwere Misere des letzten Jahres auszugleichen wußte. Der Höhepunkt der an die Entsetzungs-fähigkeit des Volkes gestellten Anforderungen trat mit den gewaltigen militärischen Anstrengungen zusammen, die je ein Volk bei der Abwehr einer Überzahl von Feinden zu leisten hatte. Neben dem wütenden Kampf gegen die lebende Wehr, die Heimat und Verb des deutschen Volkes schützt, führt der Feind einen schmachvollen Krieg gegen Frauen und Kinder. Was Waffengewalt auf dem Schlachtfeld nicht vermag, soll der Hunger erzwingen. Wir sollen müde gemacht und der zähe Widerstand unserer Heere in der Heimat gebrochen werden. Das wird nicht gelingen. Auf den heimischen Fluren reist und eine Ernte entgehen, die einen reicheren Ertrag verspricht als die vorjährige. Sie gibt uns die sichere Gewähr, daß bei richtiger, die Mängel der bisherigen Regelung vermeidender Verteilung die hingebende Opferwilligkeit unseres Volkes keine seine Kraft übersteigende Belastungsprobe erfahren wird. Das Kriegsbernährungsamt wird alles daransetzen, daß die Nahrungsmittel gerecht und gleichmäßig verteilt werden und daß die Preise nicht über die durch die Kriegsverhältnisse gebotene Grenze hinausgehen. Soweit sich ohne Gefährdung der Lebensversicherung eine Senkung des Preises der Nahrungsmittel ermöglichen wird, wird darauf hingewirkt werden. Auch bei der Durchführung dieser Grundsätze muß sich das deutsche Volk Beschränkungen auferlegen. Sie sind aber gering an Zahl gegenüber den Entbehrungen und Opfern, die unser Heer seit zwei Jahren willig trägt. Unermesslichen Dank schulden wir in der Heimat den Tapferen da draußen, die unsere Grenze schützen. Ihr Vorbild soll uns leiten bei der Anpassung an die Kriegsernährungsverhältnisse. So erfüllen wir einen Teil unserer Dankpflichten und bekunden den unerschütterlichen Siegeswillen des deutschen Volkes durch die Tat.

Berlin, 1. August.

v. Batocki, Eder v. Braun, Dr. Dehne, Freiherr v. Falkenhäusen, Gröner, Manasse, Dr. Müller, Neusch, Sönger, Graf von der Schulenburg, Stegerwald.

Dieser Erklärung schließen sich an: Der Bund der Industriellen, Kommerzienrat Friedrich (Votsdam), der Bund der Landwirte Dr. Roßbach, der Zentralverband deutscher Industrieller Roetger, Landrat a. D., Vereinigung christlich-deutscher Bauernvereine Freiherr v. Kerckring zur Borg, Deutscher Bauernbund Dr. Böhm, Dr. Loecher, Deutscher Handelsrat Dr. Raemph, Deutscher Handwerks- und Gewerbetammerrat Plate, Deutscher Städtetag Vermuth, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband Beckh, Generallandmission der Gewerkschaften Deutschlands G. Legien, Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands Matthias Schiffer, Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie Dr. Richter, Reichsdeutscher Mittelstandsverband Dr. Eberle, Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände Dr. Köhler (Hamburg), Reif (Leipzig), Ehlers (Frankfurt a. M.), Verband der deutschen Gewerbevereine Gustav Hartmann.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Die Vereinfachung der Verköstigung.

Amtlich wird aus Berlin, 22. Juli, gemeldet.

Der Minister des Innern hat folgende Bekanntmachung ergehen lassen: Von verschiedenen Seiten ist hier zur Sprache gebracht worden, daß Gasthäuser und Speisewirtschaften die Vorschriften der Bekanntmachung zur Vereinfachung der Verköstigung vom 31. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 433) und die von den Gemeinden und Kommunalverbänden über die Regelung des Fleischverbrauchs getroffenen Anordnungen nicht beachten oder in offenkundiger Weise umgehen. Fleischspeisen, die sonst ohne Vorzugtat verfolgt wurden, werden häufig auf einer Unterlage von Brot den Gästen angeboten und als Brot mit Belag bezeichnet. Dadurch wird der § 1 der erwähnten Bekanntmachung in seinen Absätzen 1 und 2 und der Fleischartenzählung umgangen, weil nach den kommunalen Verbrauchsregelungen mit Fleisch belegte Brote in der Regel vom Kartenzwang befreit sind. Weiter werden mannigfache Fleischgerichte außerhalb des Kartenzwangs, als

angeblich aus Fleisch, das der kommunalen Verbrauchsregelung nicht unterworfen ist, insbesondere Kopffleisch, Weinfleisch und dergleichen, bereitet, den Gästen dargeboten, obwohl sie offensichtlich aus derartigen Fleischteilen nicht hergestellt sein können. Auch Klagen über eine wenig gewissenhafte Befolgung der Vorschriften der Bekanntmachung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 714) in manchen Gast- und Speisewirtschaften werden wieder vorgebracht.

Ich ersuche ergebenst, die Polizeibehörden nachdrücklichst anzuweisen, daß sie diesen Mißthänden nachzugehen und Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Vorschriften mit aller Strenge durch Herbeiführung der Bestrafung und nöthigenfalls auch durch Schließung des Geschäfts zu ahnden haben. Bei der Bevölkerung erregt es begreiflicherweise die größte Mißstimmung, wenn sich die Privathaushaltungen die weitgehenden Beschränkungen in der täglichen Nahrung auferlegen müssen und andererseits die Wirtschaften unter Außerachtlassung oder offenkundiger Umgehung der Verbrauchsbeschränkungen ihren Gästen Fleischspeisen in reichem Maße vorsetzen. Für die regelmäßige Überwachung der Wirtschaften, die von den Polizeibehörden gemeinschaftlich mit den Preisprüfungsstellen zu organisieren ist, sind vorzugsweise Polizeibeamte und Vertrauensmänner der Preisprüfungsstellen zu verwenden.

### Aufbewahrung von Kartoffeln.

Die nunmehr einsehende größere Zufuhr von Kartoffeln veranlaßt viele Haushaltungen, sich größere Mengen von Kartoffeln zu beschaffen. Hierzu sei bemerkt, daß sich Frühkartoffeln im allgemeinen nicht zur längeren Aufbewahrung eignen, zumal bei der diesjährigen großen Feuchtigkeit. Auch der verhältnismäßig geringe Stärkegehalt der Frühkartoffel bringt ein leichteres Verderben mit sich. Wer sich jedoch aus irgend welchen Gründen Frühkartoffeln hinstellen will, der muß sie erst sorgfältig mit der Hand verlesen. Alle angefohenen, verletzten oder bereits angefalteten Kartoffeln müssen ausgeschieden und zum sofortigen Verbrauch bereitgestellt werden. Die aufzubewahrenden Kartoffeln sind in einem luftigen, möglichst dunklen Raum, eventuell unter leichter Zudeckung mit altem Zeitungspapier, aufzubewahren, keinesfalls darf die Aufbewahrung in schlecht gelüfteten Kellern erfolgen, besonders dann nicht, wenn in den Kellern Anlagen für Zentralheizung oder Warmwasserbereitung vorhanden sind. Schnelles Verderben würde die unausbleibliche Folge sein. Für die Hausfrauen sei hier noch ein kleiner Wink gegeben, wie sie ohne Schwierigkeiten schwärzlichen Kartoffeln die schöne weiße Farbe wiedergeben können. Bei solchen Kartoffeln setzt man dem Kochwasser kurz vor dem Garwerden einen Löffel Essig bei und läßt sie dann tellend weich kochen. Die Knollen werden dann die normale weiße Farbe zeigen, ohne im Geschmack irgendwie beeinflusst zu sein.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden der Gefreite in einem Landsturmbataillon August Ohlenmacher, der Unteroffizier im Infanterieregiment 186 Wilhelm Paulsch, Inhaber der Preussischen Tapferkeitsmedaille, der Feldwebel bei einer Maschinengewehrkompanie Schulze und der Kriegsfreiwillige Russetier Karl Faust, Sohn des Maschinenmeisters Ludwig Faust, sämtlich aus Wiesbaden, ausgezeichnet.

— Wirtschaftliche Bedeutung der Sommerzeit. Nach amtlichen Feststellungen ist infolge der Einführung der Sommerzeit bei einer Reihe städtischer Elektrizitätswerke im Mai ein erheblicher Rückgang an Licht- und Kraftverbrauch eingetreten. Bei einzelnen Betrieben beträgt er 10 000 Kilowattstunden. Falls dieser Minderverbrauch, der allerdings die Erträge aus der kommunalen Bewirtschaftung der Elektrizität nicht unerheblich berühren kann, anhalten sollte, würden sich im ganzen ansehnliche Ersparnisse ergeben. Es muß damit gerechnet werden, daß von Mitte August bis Ende September der Minderverbrauch teilweise ausgeglichen werden wird.

— Der Ladenpreis des minderwertigen Fleisches. Herr Bürgermeister Sporkhorst in Dohheim schreibt uns: In Nr. 357 unserer Ausgabe ist unter „Wiesbadener Nachrichten“ ausgeführt, daß in einer Versammlung der nassauischen Viehhändler von Bürgermeister Rorasch (Ramloch) darauf hingewiesen worden sei, daß in einem Landort des Landkreises Wiesbaden das Fleisch einer minderwertigen Kuh zum Höchstpreis verkauft worden und ähnliche Fälle u. a. auch von dem Bürgermeister aus Dohheim zur Sprache gebracht worden seien. Von den nichteingeweihten Lesern dürfte hieraus der Schluß gezogen werden, daß derartige Fälle auch hier vorgekommen wären. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. In der erwähnten Versammlung wurde nach den Ausführungen des Bürgermeisters Rorasch von mir darauf hingewiesen, daß hier in zwei Fällen, wo die Gemeinde Vieh geringerer Qualität zugewiesen, und von denen sie durch Zufall Kenntnis erhalten, das Fleisch dieser Tiere an besonderen Tagen zu entsprechend niedrigeren Preisen an die Bevölkerung verkauft worden sei. Zur Vermeidung von Vorkommnissen, wie sie vom Bürgermeister Rorasch geschildert wurden, richtete ich an die Vertreter des Viehhändlerverbands das Ersuchen, in Zukunft bei der Zuweisung von Vieh geringerer Qualität an die Gemeinden diese unmittelbar bei der Zuweisung des Viehes entsprechend zu verständigen. Nach dem seitherigen Verfahren erhalten die Gemeinden erst Wochen nachher Kenntnis davon, wie teuer das Vieh ist. Sie sind daher, wenn nicht der Zufall eine Rolle spielt, zurzeit gar nicht in der Lage, einwandfrei den Verkaufspreis ohne Benachteiligung der Verbraucher bei dem Verkauf festzusetzen.

— Eierverteilung. Morgen und übermorgen kommen, wie aus der amtlichen Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Ausgabe hervorgeht, die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft gelieferten ausländischen Eier in fünf Verkaufsstellen zum Verkauf. Der Preis des Eies ist auf 25 Pf. festgesetzt, auf jeden Abschnitt 1 der Kolonialwarenkarte kommt ein Ei.

— **Fleischvertheilung.** Aus einem Vorort wird uns geschrieben: Die Bewohner Wiesbadens erhalten wöchentlich 200 bis 250 Gramm Fleisch, oder Würstchen, während in den Vororten nur 100 bis 125 Gramm verabfolgt werden. Dabei ist der Bezug von Lebensmitteln aller Art in der Großstadt viel vollkommener geregelt als in irgend einem Vorort. Wie lange soll diese Ungerechtigkeit weiter bestehen? Man sagt vielleicht, in den Dörfern haben viele Leute eingeschlagen. Dies mag zutreffen für das flache Land, aber nicht für die

Vororte mit durchweg städtischem Charakter. Man denke nur an die vielen Hunderte von Arbeitern, welche in den Vororten wohnen und in Wiesbaden arbeiten. Was sollen die Leute während der ganzen Woche genießen? Schnelle Abhilfe wäre hier am Platze.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 593 liegt mit der Liste Nr. 2 der aus England zurückgekehrten Austauschgefangenen der Kaiserl. Schuttruppen ufm., der Liste Nr. 6 der aus England zurückgekehrten preussischen Austauschgefangenen, der Bayerischen Verlustliste Nr. 288, der Sächsischen Verlustliste Nr. 308 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 430 in der Tagblatt-Halterhalle (Auskunftshalter links) sowie in der Zweigstelle Bismardring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80.

— **Kleine Notizen.** Die 1. Ferienübung der Stenographie-  
schule Stolz-Schrey war gut besucht, auch Kriegesbeschädigte  
nahmen daran teil. Zunächst gab der Leiter der Schule, Lehrer  
Paul, als „Wochenblatt“ einen Überblick von den stenographischen  
Ereignissen der letzten Zeit, darauf wurde zusammenhängender  
Stoff, der alle Wortführungen des Systems enthält, in Korrektur-  
schrift von der Tafel abgeschrieben und dann in mehrfach steigender  
Geschwindigkeit diktirt. Die 2. Übung findet heute abend im  
Fremdenhof „Union“, Reugasse 9, statt.

### **Dorberichte, Vereinsversammlungen.**

\* Die dieswöchentliche Wochenversammlung des „Rhein- und Tennissinns“ fällt aus; dagegen findet Donnerstagabend 9 Uhr eine zwanglose Zusammenkunft in dem Ausschank der Germania-Brauerei „Zur guten Quelle“, Rätzger Straße, statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Sonnenberg**, 1. Aug. Der überaus reiche Erntejagen macht sich aus in unserer Gemarkung außerordentlich bemerkbar. Obwohl auch im Vorjahre die Aantwirte in dieser Gegend besonders über die Kornerte durchaus nicht zu klagen hatten, so ruht doch besonders in diesem Jahre der Gottesjagen über alle Mägen auf unseren lachenden Äuren — und bildet geradezu ein entscheidendes Gottesurteil über die schändlichen Auswanderungspläne unserer Feinde. Nach Ansicht erfahrener Landwirte ist die diesjährige Kornerte um  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  über den vorjährigen Ertrag zu stellen, ja, manche rechnen sogar mit der doppelten Ernte, und der Daser ist an manchen Stellen bis zum zehnfachen Mehrbetrag einzuschlagen. In feuchten Stellen hat sich nur das Unkraut mehr als in den Vorjahren entwickelt, und besonders die Biese macht sich in den Getreideäckern lästiger als sonst bemerkbar. Innerhalb dieser und vielleicht noch in den ersten Tagen der nächsten Woche geht der Schnitt und bei dem jetzt vorausichtlich anhaltenden schönen Wetter auch die Einfuhr der Kornerte gilt und schnell den flatten. — Auch der Kartoffelernte ist jetzt schon ein günstiges Ergebnis vorauszuzeigen. Der Ertrag der Frühkartoffeln ist durchaus, was Güte, Gehalt und Menge anbelangt, zufriedenstellend. Anfangs dieses Jahres machte sich wohl infolge der anhaltend nachfolgenden Witterung der Kartoffelpilz und die Krausfelnkrankheit etwas nachtheilich bemerkbar, doch lag dies wohl auch viel an der fehlerhaften Verwendung von Segetkoffeln aus eigener vorjähriger Ernte. Die auswärtige Zufuhr war ungenügend und so kam es, daß viele Kartoffeln nicht ansetzen und zugrunde gingen. Es wäre deshalb vorteilhaft, wenn in dem laufenden Jahre schon beizeiten die Segetkoffeln durch die Gemarkung aus Norddeutschland bezogen oder auch umgetauscht und den Interessenten im Bedarfsfall in genügender Weise zugeteilt würden.

## Gerichtssaal.

Ms. Internationaler Lotterieschwindel. Kassel, 31. Juli.  
Ein umfangreicher, merkwürdiger Strafprozeß wegen Betruges,  
Bucher und verbotenes Lotteriespielen gegen den  
internationalen Lotterieschwindler, Effektenmakler Gustav Wich-  
mann aus Hamburg, zuerst in Amsterdam, begann heute vor der  
hiesigen Strafkammer. Ein Hauptbelastungszeuge ist der Banquier  
Görle aus Amsterdam, welcher gegenwärtig in der Strafanstalt  
Damen ebenfalls wegen Lotterieschwindels eine dreijährige Gefängnis-  
strafe verbüßt. Wichmann, welcher schon seit Jahren wegen  
Lotterieschwindels von einer großen Zahl Staatsanwaltschaften ge-  
kündet worden war, wurde beim zufälligen Überschreiten der deutschen  
Grenze bei Bentheim vor einigen Wochen erwischt und festgenommen.  
Er ist der Hauptmacher der verächtlichen Serienlosge-  
sellschaften, welche in verschiedenen Städten Hollands gegründet  
sind mit deren betrügerischer marktschreierischer Reklame seit Jahren  
das Publikum in Deutschland überlistet und auch leider erfolg-  
reich gefeldert worden ist. Viele Tausende von Personen sind im  
Laufe der Jahre betrogen worden. Wichmann, welcher 56 Jahre  
alt und wiederholt einschlägig vorbestraft ist, war früher in Schwert-  
nau in Stralsburg im Ufak anständig, verzog aber 1911 nach  
Amsterdam, als die Serienlosgesellschaften in Deutschland verboten  
wurden. Er begründete und betrieb hier die „Allgemeine Zentral-  
bank“ in Amsterdam und Arnheim. Wichmann ist außer wegen  
Betruges auch der wunderlichen Ausbeutung der Unerfahrenheit  
anderer, und zwar gewerbes- und gewohnheitsmäßig, angeklagt.  
Er räumt nur das unerlaubte Lotteriespiel ein, behauptet aber zugleich,  
er sehe unter förmlichem, nicht unter deutschem Strafrecht. Als  
Sachverständige werden der Kriminalkommissar Friederichs von  
Berliner Polizeipräsidium und der Prokurist der Deutschen Bank,  
Reichsbankrott, vernommen. Die Anklage nimmt an, daß das ganze  
Geschäftsgebahren auf systematischem Schwindel unter betrügerischer,  
marktschreierischer Reklame beruht und Wichmann dabei sich recht-  
wändige große Gewinne verschafft hat.

— Vergehen gegen die Lebensmittelsverordnungen. Berlin. 28. Juli. Die Butterhändlerin, Ehefrau Weigold, geb. Frent, aus Berlin-Tegel, Berliner Straße 94, ist vom Königlichen Amtsgericht Berlin-Weidung wegen Zurückhaltung von Butter für bestimmte Kunden und Übertretung der Kleinhandelspreise für Speck zu 80 M. Geldstrafe verurtheilt worden. — Die Schlächtermeisterin Anna Lange, geb. Steeger aus Buch, Dorfstraße, ist vom Königlichen Schöffengericht in Bernau wegen Übertretung der Schweinefleischhöchstpreise und Nichtbeachtung der Ausgabeverordnung vom Preisverzeichniß zusammen zu 105 M. Geldstrafe bezw. 20 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt worden.

## Handelsteil.

### Berliner Börse.

§ Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht) Das schon gestern hervorgetretene Interesse für Eisen- und Stahlaktien hielt auch heute in etwas verstärktem Maße an. Etwas lebhafter zu höheren Kursen wurden Phönix, Bochumer, Bismarckhütte, Caro, Thale, Hösch, van Zypen sowie außerdem Lokomotivenfabriks - Aktien gehandelt. Auf den übrigen Gebieten blieb das Geschäft bei festem Grundton still. Die zuversichtliche Haltung wurde bestärkt durch die Erlasse des Kaisers und durch die nicht nur in bezug auf die Menge, sondern auch auf die Ergiebigkeit des Brotgetreides günstigen Ernteaussichten. Am Rentenmarkt machte sich Interesse besonders für Pfund-Anleihen, wie Chinesen, Argentinier und andere stärker bemerkbar, die von der Arbitrage aufgenommen wurden.

## Banken und Geldmarkt.

\* Pfälzische Hypothekbank in Ludwigshafen (Rhein). Die Bank hatte am 30. Juni d. J. 466 176 300 M. (31. Dezember 1915 468 936 600 M.) Hypothekendarlehen und 4 306 700 M. (4 306 800 M.) Kommunal-Schuldverschreibungen in Umlauf. Von den ins Hypothekenregister ein-

getragenen 473 474 808 M. (480 380 688 M.) Hypotheken  
dienen 478 077 440 M. (479 558 867 M.) als Deckung, wäh-  
rend der Gesamtbetrag der Kommunaldarlehen sich auf  
5 984 457 M. (5 672 908 M.) beziffert.

### Industrie und Handel.

hk. Die Bestandsaufnahme an Säcken. Die beteiligten Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden seien darauf aufmerksam gemacht, daß die erste Anzeige des Bestandes an Säcken bis zum 10. August der Reichs-Sackstelle und die erste Anmeldung des Bedarfs bei den zuständigen Berufsorganisationen oder Handelskammern am 20. August eingereicht sein müssen. Mit der ersten Anzeige des Bestandes ist gleichzeitig die Nachweisung vorzulegen, wieviel Säcke der verschiedenen Arten die Verbraucher in der Zeit vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 in ihrem eigenen Betriebe tatsächlich gebraucht haben. Die einschlägigen Formulare können von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden bezogen werden.

\* **Heftische Kunstmühle, A.-G. in Mannheim.** Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 143 928 M. (i. V. 175 469 M.), woraus wieder 4 Proz. Dividende verteilt werden. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr lassen sich noch nicht übersehen.

\* Felten u. Guillaume Karlswerk, A.-G. in Köln-Mülheim. Die Verwaltung der A.-G. Eisen- und Stahlwerke Steinfurt in Steinfurt, deren Aktienkapital sich seit dem Jahre 1912 im Besitze der obigen Gesellschaft befindet, hat eine Erhöhung des Aktienkapitals von 7 Mill. Fr. auf 10 Mill. Fr. beschlossen; die neuen Aktien sind zu 110 Proz. auszugeben.

\* **Konkursstatistik.** Während die Anzahl der neu eröffneten Konkurse im Juli 1915 sich gegenüber dem Vormonat etwas erhöht hatte, ist im Juli d. J., nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“, ein Rückgang der Konkursöffnungen eingetreten. Es sind nämlich 175 Konkurse eröffnet worden gegen 199 im Juni, während die Zahl im vorigen Jahre von 399 auf 410 gestiegen ist. Der starke Rückgang der Konkurse auf weniger als die Hälfte der vorjährigen Vergleichszeit und auf weniger als ein Drittel der Konkursöffnungen vor dem Kriege hängt mit der immer häufiger zur Anwendung kommenden Verhängung der Geschäftsaufsicht an Stelle des Konkurses zusammen.

## Berg- und Hüttenwesen.

\* **Gewerkschaft ver. Konstantin der Große.** Im zweiten Vierteljahr 1913 betrugen die Nettoförderungen abzüglich Selbstverbrauch 497 867 Tonnen (gegen 473 113 Tonnen im Vorjahr und 451 188 Tonnen im zweiten Vierteljahr 1915), die Einnahmen 11 791 575 M. (gegen 8 897 155 M. im zweiten Vierteljahr 1915), die Ausgaben 9 828 004 M. (6 845 883 M.), so daß verbleiben 1 963 572 M. (2 051 263 M.). Davon ab: Zinsen mit 273 358 M. und Entschädigung usw. mit 95 426 Mark, bleiben 1 594 787 M. (1 665 102 M.). Dazu Bestand aus dem ersten Vierteljahr 1916 mit 739 496 M., ergibt zusammen 2 334 285 M. Hiervon werden verwendet für Neuanlagen 199 082 M. (360 656 M.), für Anleihebeteiligung 87 500 M. (87 500 M.), für Vierteljahresausbeute 500 000 M. gegen 500 000 M. im Vorvierteljahr und 500 000 M. im zweiten Vierteljahr 1915). Es bleibt ein Bestand von 1 547 754 M.

## Verkehrswesen.

\* **Koblener Straßenbahn, A.-G.** Die letzte Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in geheimer Sitzung nochmals mit dem etwaigen Ankauf der Aktien des Unternehmens. Der Antrag auf erneute Verhandlungen mit der Gesellschaft wurde jedoch abgelehnt.

\* **Herkulesbahn, A.-G., Kassel-Wilhelmshöhe.** Diese nebenbahnähnliche Kleinbahn verteilt auf Grund des Abschlusses pro 31. März 1916 aus dem einschließlich 14 833 Mark (i. V. 8570 M.) Vortrag auf 32 984 M. (17 833 M.) sich belaufenden Reingewinn 3 Proz. (0) Dividende auf 600 000 Mark Aktienkapital.

\* **Riesengewinne des englischen Trusts für Dampfschiffswerte.** Der British Steamship Investment Trust hat im verfloßenen Jahre einen Reingewinn von 100 300 auf 207 800 Pfd. Sterl. erhöht, also mehr als verdoppelt. Außerdem wurde auf abgestoßene Werte ein Gewinn von 185 350 Pfd. Sterl. erzielt. Auf Vorzugsaktien entfällt eine Dividende von 45 Proz. gegen 20 Proz. i. V. Auf neue Rechnung werden 174 000 (i. V. \$6 200) Pfd. Sterl. vorgetragen.

## Marktberichte.

= Vom Getreide- und Futtermittelmarkt. Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 25. bis 31. Juli 1916. Am Getreidemarkt hat die in der abgelaufenen Woche sommerlich gewordene Witterung allgemeine Befriedigung ausgelöst, da sie das gute Einbringen des Roggens und die Entwicklung der übrigen Ernte gewährleistet. Gesucht bleiben verkehrsfreie Mais- und Haferpartien, doch ist das Angebot nur klein. Für Futtermittel bestand, obwohl Grünfütter reichlich angeboten ist, rege Nachfrage, die sich jedoch in der Hauptsache auf Kraftfutter konzentrierte. Gewisse Ersatzfütterstoffe wurden zur Herstellung von Mastfutter gekauft. Aus dem Angebot ist zu erwähnen: Eichelmehl 740 M. Schleswig, Obsttrestler gedarrt 280 M. mit Sack Harburg, Schweizer 250 M. mit Sack Schmölln, Ölkuchermehl 28 Proz. 790 M., Traubenkernmehl aus zweiter Hand 380 M. mit Sack Neuf, Traubenmehl 435 M. Duisburg, Muschelmehl 200 M. mit Sack Hamburg.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 1. Aug.  
Frühmarkt: Im Warenhandel ermittelte Preise: Die  
Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T.-B. Berlin, 1. Aug. Getreidemarkt ohne Notiz. Die Verfügung des Reichskanzlers, daß diejenigen Firmen, denen die beantragte Konzession für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln noch nicht erteilt werden konnte, ihren Betrieb bis zum 1. September unverändert weiterführen können, wurde im Produktengeschäft allgemein beifällig aufgenommen und wirkte allenthalben beruhigend. Das Geschäft war wiederum sehr still. Verkaufstreier Mais und Kleie sind andauernd begehrt, jedoch nicht angeboten. In Ersatzfuttermitteln waren die Umsätze eng begrenzt. Heu und Stroh fand schlanken Absatz. Saatartikel waren heute weniger beachtet.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten  
und die Beilage „Der Roman“.

Dampfschiffleiter: H. Degerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerberg; für Auslandspolitik: Dr. phil. E. Sturm; für den Unterrichtsbereich: H. A. Kautzsch; für Nachrichten und Verleihen und den Buchvertrieb: J. H. G. Biersch; für den Reichsanstalt: G. Dielebach; für Sport: J. H. G. Biersch; für Vermehrung und den Christen: C. Kossatz; für den Handel: J. H. G. Biersch; für die Anlagen und Anlagen: E. Bornack, Mautsch in Wiesbaden, und Verlag der J. Schellenbergers Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Stundende der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bulgarische 4 1/2% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
- 2) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.
- 3) Gotthardb.-Ges., 3 1/2% Obl. v. 1895.
- 4) Hof-Asch-Eger Eisenbahn, Pfandbriefe.
- 5) Hypothekenbank in Hamburg, 4% Hypotheken-Pfandbriefe.
- 6) Internationale Stickstoff-Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden, 5% Teilschuldversch.
- 7) Niederwaldbahn - Gesellschaft, 4 1/2% Prioritäts-Obligationen.
- 8) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Schuldversch. von 1900.
- 9) Offenbach a. M., Stadt-Schuldverschreibungen.
- 10) Rheingau, Elektrizitätswerke Aktien-Ges. in Eltville a. Rh., 4 1/2% Teilschuldversch. v. 1911.
- 11) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente v. 1889 (Bericht).
- 12) Wormser Stadt-Schuldversch.

1) Bulgarische 4 1/2% Staats-Gold-Anleihe von 1907.

18. Verlosung am 1. Juli 1916.

Zahlbar am 1. August 1916.

4206-270 626-630 5081-065  
9121-125 12461-465 13296-800  
16466-470 17461-485 696-700 981  
-985 19666-670 811-816 20211-  
215 21491-495 866-870 24761-785  
26016-020 35401-405 716-720  
37001-005 771-775 38899-900  
40681-685 42626-630 46811-815  
49991-995 50601-605 676-680  
67916-920 68996-69000 68986-  
990 67711-716 69488-699 961-965  
71876-880 74466-440 76661-935  
78206-010 81296-300 84286-290  
85221-225 87071-075 296-300  
88671-675 846-860 89286-270  
90896-900 92446-450 93416-420  
466-470 95991-995 96161-155  
97011-015 99871-876 100726-780  
102206-120 104501-605 106191-  
-195 109926-930 110341-345  
111681-685 116121-125 131661-  
665 681-685 966-970 131126-130  
137181-185 140166-170 144031-  
-035 155921-925 156711-715  
158726-730 159891-895 163111-  
-115 166286-240 167221-225  
168736-760 791-795 168936-390  
172781-785 178781-785 916-920  
174896-860 177811-815 178206-  
210 781-785 182736-740 184076-  
-080 187971-975 188861-865  
189981-985 191821-825 196921-  
925 196391-395 691-695 786-770  
198761-765 881-885 201591-595  
202931-935 203871-875 207346-  
350 210006-010 591-595 212261-

265 396-400 213086-040 214931-  
-935 215831-635 991-995 218421-  
-425 220946-960 221721-725  
222651-655 224846-850 225481-  
485 746-750 226031-035 227496-  
-500 228026-620 228306-310  
229051-055 242186-140 243146-  
-150 246301-305 247481-435  
249206-210 250046-660 716-720  
262736-740 264486-490 268441-  
-445 267626-630 268681-685  
271761-765 272981-985 275586-  
-690 278576-380 681-685 283211-  
-215 286746-750 288511-615.

2) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.

Verlosung am 1. Juli 1916.

Zahlbar am 1. Oktober 1916.

Endziffern-Verlosung.

Es sind alle die Pfandbriefe zur Rückzahlung bestimmt, deren Nummer in ihren letzten drei Stellen eine der nachfolgenden Endnummern ausweist.

3 1/2% verlosbare seit 1. Januar 1905 kündbare Pfandbriefe.

(April-Oktober-Zinsen.)

Lit. G. a. 3000 K. 292 580.

Lit. H. a. 2000 K. 055 678 833.

Lit. J. a. 1000 K. 069 180 859

885 987.

Lit. K. a. 500 K. 192 351 697.

Lit. L. a. 300 K. 345 892 922.

Lit. M. a. 100 K. 081 096 138

173 361 824 902.

3 1/2% seit 1. Januar 1907 verlosbare und kündbare Pfandbriefe Emission V.

(April-Oktober-Zinsen.)

Lit. G. a. 3000 K. 026 124 288

349 769.

Lit. H. a. 2000 K. 106 196 523 660.

Lit. J. a. 1000 K. 007 544 650

655 713 770.

Lit. K. a. 500 K. 298 661 721

786 809.

Lit. L. a. 300 K. 090 193 469 520

549 673.

Lit. M. a. 100 K. 302 365 417 419

427 503 857 973.

4% 1900er seit 1. Juli 1900 verlosbare Pfandbriefe Serie II.

(April-Oktober-Zinsen.)

Lit. A. a. 3000 K. 264 649 724

768 862.

Lit. B. a. 2000 K. 017 503 614

629 886.

Lit. C. a. 1000 K. 553 682 889 977.

Lit. D. a. 500 K. 265 678 720 917.

Lit. E. a. 300 K. 694 768 917 956.

Lit. F. a. 100 K. 040 397 784.

Lit. G. a. 50 K. 103 175 270 439

557 775 791 793 813 909.

3) Gotthardbahn-Gesellschaft.

3 1/2% Obligationen von 1895.

Jetzt Schweizerische Bundesbahnen.

22. Verlosung am 14. Juni 1916.

Zahlbar am 30. September 1916.

a 500 Fr. 921-940 941-960 3221

-240 881-400 7241-260 13121-  
140 17741-760 19101-120 421-440  
20861-380 21701-720 22401-420  
23161-180 24581-800 26201-220  
35681-680 42381-380 49601-620  
53161-180 61761-780 65221-240  
76941-060 421-440 83561-580  
86081-100 96401-420.

a 1000 Fr. 1651-690 2311-820

561-560 3191-200 361-370 4731

-740 5011-020 561-670 611-620

10401-410 11661-670 17601-510

18621-630 25671-580 27241-280

31211-220 34171-180 42381-840

43591-600 46281-290 48141-180

361-360 56031-040 921-930

67751-760 60161-160 281-240

281-280 61331-340 63481-440

791-800 64041-050 241-250

66801-810 831-840 70431-490

73271-230 411-420.

4) Hof-Asch-Eger Eisenbahn, Partial-Obligationen.

51. Verlosung am 15. Juni 1916.

Zahlbar am 15. September 1916

oder auch sofort.

10 37 62 70 80 98 110 111 135 156

161 164 167 208 209 210 245 285 286

307 328 342 379 386 389 430 498 516

547 578 600 618 625 628 656 700 764

781 806 821 836 867 888 905 972 1025

049 118 119 168 176 260 327 332 379

381 405 522 558 605 685 712 730 742

766 785 790 870 938 963 978 986 158

156 169 202 206 208 355 360 391 406

411 511 528 545 586 601 659 669 686

703 745 759 832 843 858 876 877 936

977 983 994 037 040 047 052 101 126

134 140 162 218 276 298 314 315 327

329 355 383 390 391 400 427 431 513

542 545 562 585 608 612 644 647 762

780 799 842 965 4022 110 119 126 157

202 249 265 266 296 341 349 356 386

409 427 520 604 638 655 716 726 739

769 783 770 774 802 832 838 861 913

920 975 982 983 990 991 129 156 250

252 288 321 330 338 346 348 441 451

466 481 512 513 578 583 612 640 659

679 693 707 743 770 774 905 940 942

946 961 987 991 998 0162 170 185 317

378 454 451 482 614 626 540 652 620

681 654 722 744 808 823 896 920 7016

923 070 087 102 107 114 162 263 292

343 410 458 463 490 578 597 644 649

659 688 698 707 718 760 779 783 809

846 870 878 956 977 8000 015 072 086

117 127 184 174 178 179 183 207 251

269 277 300 312 320 329 377 396 413

448 470 493 496 531 544 546 568 623

624 627 661 662 689 763 787 840 885

891 899 941 949 963 969 993 004 086

130 169 207 248 314 321 332 378 461

465 610 668 708 747 765 801 807 874

893 913 923 939 10109 117 126 168

180 182 186 218 222 260 286 304 313

350 351 396 404 432 451 467 476 662

702 743 797 816 817 831 834 845 865

859 863 874 941 950 969 969 993 983

987 11009 026 026 048 056 062 099

111 128 161 169 191 223 378 403 413

466 486 509 521 552 623 635 657 718  
737 755 775 850 904 953 12053 069  
103 107 129 244 260 281 289 261  
307 366.

5) Hypothekenbank in Hamburg.

4% Hypotheken-Pfandbriefe.

Eine Verlosung hat in diesem Jahre nicht stattgefunden.

6) Internationale Stickstoff-Akt.-Gesellschaft in Wiesbaden, 5% Teilschuldversch.

Verlosung am 30. Juni 1916.

Zahlbar am 2. Januar 1917.

14 38 51 62 64 65 66 69 75 88

107 119 165 182 193 201 227 241 257

285 283 301 344 369 370 394 395 463

476 488 490 518 519 544 585 623 649

664 666 673 684 690 738 738 745 764

767 782 787 812 828 864 871 874 877

894 908 915 944 970 984 987 996 1001

002 019 020 035 057 070 078 085 098

110 114 121 124 148 176 179.

7) Niederwaldbahn-Ges., 4 1/2% Prior.-Obligationen.

Verlosung am 23. Juni 1916.

Zahlbar am 1. Oktober 1916.

39 90 100 168 199 212 294 353 368

402 411 454 460 480 501 514 533 599

701 708 729 757 805 858 925 1006

064 080 091 153 184 214 240.

8) Oesterreichisch-Ungar. (Franz.) Staats-Eisenb.-Ges., 4% Schuldversch. von 1900.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

16. Verlosung am 1. Juli 1916.

Zahlbar am 1. August 1916.

2501-800 4001-100 18001-100

24401-500 70101-200 90401-500

111101-200 126601-700 132401-

-600 136501-626 138101-200

a 500 Fr.

9) Offenbach a. M., Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 23. Juni 1916.

Zahlbar am 1. Oktober 1916.

4 1/2% Anleihen vom 1. Juli 1877.

a 1000 K. 16 19 23 69 71 110

137 147 178 188 218 221 247 272 303

320 355 356 392.

a 500 K. 412 417 437 438 463

468 494 509 524 558 576 594 615 642

651 661 694 723 733 767 788.

a 300 K. 821 878 890 915 929

971 984 1021 037 048 067 082 116

136 182.

a 200 K. 1215 263 290 348 378

396 422 431 576.

3 1/2% Anleihen vom 1. Oktbr. 1883.

a 1000 K. 3 21 36 61 82 105

135 165 187 217 268 291 358 399.

a 500 K. 407 459 506 557 601

652 678 700 785 834 866 871 900.

a 200 K. 933 970 1018 048 106

173 213 301 390 397.

3 1/2% Anleihen vom 1. April 1892.

a 1000 K. 7 41 66 99 141 185

253 320 386 446 543 613.

## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

Tücht. Quarb. sofort gesucht.  
Arztin, Al. Burgstraße 8, 3.  
Suche Koch, Sim., Haus, Allein.  
für hier u. ausm. Frau Elise Lang,  
gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,  
Bogemannstraße 31, 1.  
Gesucht sof. ein tücht. Mädchen  
für Haus u. Küche gegen hoch. Lohn.  
Lammstraße 45, 1.  
Süverl. ruh. Alleinmädchen,  
in der gutbürgerl. Küche u. im Nähen  
gut erfahren, für älteres Ehepaar  
in kleinen Haushalt zum 15. August  
gesucht Orianenstraße 35, 1. r.

Selbständ. solides Alleinmädchen  
für H. Haushalt z. Kochen u. alle  
Hausarbeit sofort od. später gesucht.  
In erf. im Tagbl.-Verlag.  
Tücht. zuverläss. Alleinmädchen  
sofort gesucht Bismarckstraße 30, 1. r.  
Tücht. älteres Alleinmädchen  
sofort gesucht Frankfurter Straße 25.  
Tücht. Alleinmädchen  
gesucht Bergbahnstraße 7, nächst  
Pauflersmühlchen.  
Tücht. solides Alleinmädchen  
z. 15. August für Herrschaftshaus gef.  
Sieblich, Am Auschichturm 1.  
Ord. Mädchen, das bürgerl. Koch. k.,  
zum 15. August gesucht. Gute Be-  
handlung. Al. Frankfurter Straße 8.  
Kräftiges Mädchenmädchen  
gegen hohen Lohn sofort gesucht  
Spiegelstraße 4.

Kräftige Frau gesucht  
von morg. 6-7 u. nachm. 2-3 zum  
Ein- u. Ausstellen v. Obst im Markt-  
seller. Rab. Lauerstraße 18, 1.  
Schulst. größ. nettes Mädchen  
tagüber sofort gesucht Friedrich-  
straße 44, 3. St.

Ordentliches Laufmädchen  
sofort gesucht. Papier-Ausstattung  
Goldstraße, Al. Burgstraße 9.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

Schuhmacher gesucht.  
Wagner, Bismarckstraße 48.

Gärtnergeh. od. tücht. Gartenarb.  
gesucht Blatter Straße 84.

Jung. kräft. Hausburschen sucht  
Weinb. Schwabacher Straße 7.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

Best. Bäckerin u. noch Kunden an.  
Bismarckstraße 2, 1. r.

T. Köchin f. tagüber od. Stundenw.  
Verf. Rab. im Tagbl.-Verl. Vg

Junges Mädchen,  
in n. nicht in Stell. war, sucht Stell.  
Rab. im Tagbl.-Verlag. Vt

Kriegerfrau sucht Büro od. Laden  
zu haben in Umgegend. Friedrich-  
straße 8, Rab. 3. St. links.  
Best. unabh. Frau f. Monatsstelle  
in feinem Hause, Westend. Hermann-  
straße 15, 1. r.

Süverl. Frau f. borm. Monatsstelle.  
Eltville Straße 16, 1. r.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

Junger Mann, militärfrei,  
kaufm. gebild., f. Stell. auf kaufm.  
od. Rechtsanwalts-Büro. Angeb. unter  
23. 872 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin  
f. Bijouterie, u. Lederwaren,  
gewandt im Dekorieren und  
Verkauf, sofort für Frankfurt  
a. Main gesucht. Nur branden-  
burgische, zuverläss. Person. wollen  
sich melden unter 8. 876 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Techn. Geschäft

Sucht eine Dame für Büro u. Ver-  
kehr, welche in stenogr., Schreib-  
maschine u. Buchführ. durchaus be-  
wandert sein muß. Bewerberinnen,  
welche nur eine Handelschule besucht  
haben, also keine praktische Tätigkeit  
in einem Geschäft nachweisen können,  
werden nicht berücksichtigt. Offerten  
unter 11. 875 an den Tagbl.-Verlag.

## 1. Verkäuferin,

neu im Verkehr mit feiner  
Kundschaft u. perf. im Ab-  
rechnen, auf 1. September bei  
hohem Gehalt gesucht.

Leopold Sohn,  
Damen-Konfektion,  
5 Große Burgstraße 5.

Gewerbliches Personal.

Mädchen, perf. im Uniformnähen,  
u. kräftige Näherin sucht Bismarck-  
straße 15, 1. Etage rechts.

## Pug!

Perf. Pug-Bearbeiterin, gef.  
Modellhaus H. Mann,  
Kirchgasse 21.

Mehrere tüchtige

## Modistinnen

für in u. außer dem Hause sucht so-  
fort bei dauernder Stellung  
Borbad, Lützenstraße 24, 1. r.

Tüchtige Stepperin  
für Schuhreparaturen bei hoch. Lohn  
sofort gesucht. Schuhfabrik „Dansk  
Sø“, Rindelsberg 18.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
tüchtige Anlegerin.  
Carl Ritter, O. m. B. S.

Kinderpflegerinnen  
mit guten Zeugnissen für hier und  
auswärts sucht

Arbeitsamt,  
Schwalbacher Straße 16.

Junge tüchtige feinfühlerische  
Köchin,  
welche selbständig kochen kann und  
etwas Hausarbeit übernimmt, auf  
15. August gesucht. Näheres zwischen  
9 u. 11 u. 2 u. 4 Uhr, Viktorstraße 13.

Severierfräulein gesucht.  
Historia-Hotel, Sonnenberger Str. 20.

Erfahrenes Ausmädchen,  
das gut nähen u. bügeln kann, sucht  
sofort Frau General von der Elb,  
Mainz, Münsterplatz 6.

Zu jed. Arbeit will. zuverläss. Mädchen  
in kleinen Haushalt gef. Seeroden-  
straße 31, 1. r. Fischer.

Christliche saubere Monatsfrau  
vorm. 8½-10 u. nachm. 1-2 sofort  
gef. Rab. vorm. Schwalb. Str. 5, 1 r  
Sauberes freundliches

Laufmädchen  
vormittags sofort gesucht. Horst-  
Gef. Rab. Langgasse 10.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

Tücht. Dreher  
gesucht.  
„Mensch“, Rheingauer Str. 7.

Mehrere F 17  
Damenschneider  
per sofort u. dauernd gesucht

Holzmann-Wolf  
Damen-Moden, MAINZ.

Durchaus tüchtiger  
Damenschneider,  
der selbständig zuschneiden und an-  
probieren kann, sofort für dauernd  
gegen Monatsgehalt gesucht. Off. u.  
T. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinist  
a. Bedien. einer Gismaschine sof. gef.  
Densch u. Kaeßler, Friedrichstr. 39.

Tapezierer-Lehrling  
suchen sofort

Elberd u. Pieper.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen,  
welches die Handelsschule besucht hat  
u. in allen kaufmänn. Rachen aus-  
gebildet ist, sucht Anfangsstell. Off.  
u. A. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein,  
kaufmännisch ausgebildet, bisher bei  
Barnard tätig, sucht Stellung. Off.  
unter T. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

In fränkischem Hause  
sucht gebild. Witwe, Mitte 40, für-  
sorgliche Hausfrau, von guter Er-  
ziehung, gerne tätig, bei bescheid.  
Anspruch. Wirkungskreis. Auf 23.  
eig. Möbel, die evtl. auch zur Kaufn. v.  
Pensionsären benutzt w. l. Gef. Off.  
u. A. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,  
jung, gebildet, gute Zeugn., engl.,  
franz., Buchführ., gute Umgangs-  
sprache, sucht Stelle als Empfangsfräulein, bei  
Hr. Hotel od. Hotel. Gef. Off.  
unter T. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Alt. geb. Fräulein  
mit gut. Zeugn., in 8. u. 9. J. erf.,  
sucht passenden Wirkungskreis. Off.  
unter A. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 27 J. alt,  
f. St. zu pflegen. Herrn od. Dame,  
auch hundertweise. Offerten unter  
G. 875 an den Tagbl.-Verlag.

21-jähriges gebildetes  
junges Mädchen,  
erfahren im Kochen, sucht zu sofort  
oder später Stellung als Stütze oder  
Gesellschafterin nach außerhalb. An-  
fragen unter A. 876 an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

Besseres Mädchen,  
im Haushalt, sowie im Nähen er-  
fahren, sucht Stellung, am liebsten  
bei Kindern. Off. A. 14 postlagernd  
Dadamatz.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann,  
17 Jahre alt, der 8 Jahre in einer  
Druck- u. Kolonialwaren-Handlung  
gelernt hat und gutes Zeugnis be-  
sitzt, sucht zum 1. September oder  
früher Stellung. Offerten an Leonh.  
Kahner, Dieblich, Rathausstraße 40.

Junger Mann,  
der seine Lehre beendet, mit Schreib-  
maschine vertraut, sucht Stellung auf  
Büro oder in Hotel. Angeb. unter  
B. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Polbinvalide  
mit flotter Handschrift wünscht bei  
beidehender Anwesenheit irgend welche  
Beschäftigung, ev. auch Heimarbeit.  
Offerten unter A. 876, an den  
Tagbl.-Verlag.

## Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

2 Zimmer.

Bleichstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.  
Stiftstraße 10, 3. Etage 2-Z.-Wohn.  
s. 15. Aug. od. 1. Sept., mbl. 25 P.

3 Zimmer.

Bleichstr. 25 3-Zim.-W. sof. preisw.  
3-4-Zim.-W., Ball., Küche, Elektr.,  
sch. einger., fr. Ausf. Saal. 36, 2.

4 Zimmer.

Kleiststr. 8 4-Zim.-W., 1. Okt. 1931  
Durch Wegzug sofort

zu verm. gr. 4-Zim.-W., Dambach-  
tal 5, 1. neu herger., Elektr., Gas.  
Täglich anzusehen 8-5 Uhr.

5 Zimmer.

Jahnstr. 44, 3. St., 5-Zim.-Wohnung,  
nächst d. Ring. R. Rheinstr. 107, 3.  
Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. 5. oder  
6-Zimmer-Wohn. zu verm. 1867

Bäder und Geschäftsräume.

Im Tagblattshaus  
großer Laden

mit gleich großem Obergeschoss  
zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.  
Näheres im Tagblatt-Kontor,  
Schalterhalle rechts.

Möblierte Wohnungen.

Drudenstr. 4 zwei gut möbl. Parterre-  
zimmer, mit oder ohne Küche.

Mainzer Str. 56, 1. St., 4 Z. u. A.,  
möbl., ev. geteilt, zu vm. Garten-  
benutzung. Rab. Parterre.

Herrschäftlich möbl. 4-5-Zimmer-  
Wohnung mit Küche, Bad u. Zub.,  
großer Garten, feinste Aurlage, zu  
vermieten. Rab. zu erf. Mainzer  
Straße 17, 1. r.

Möblierte Zimmer, Montarden 11.

Abelheidstr. 10, 2. St., gr. eleg. möbl.  
Wohn. u. Schlafzimmer zu verm.  
Gas, elektr. Licht, Bad vorhanden.  
Kleiderkasten 3, 2. mbl. Sim. a. vm.  
Eiser Straße 20, 1. St., 3-Zim. mbl.  
Zimmer nebst Wohnzim. m. Ball.,  
an Kurz- oder Dauermieter zu v.

Bleichstr. 13, 2 l., möbl. Sim. preisw.  
Bismarckstraße 8, 1. Etage rechts,  
einfaches saub. möbl. Zimmer.

Goethestr. 5, 1. r., am Bahnhof,  
eleg. möbl. Rab. elektr. Licht zu v.  
Bismarckstraße 2, 2. r., m. 8. m. Benf.

Bismarckstr. 40, 1. r., mbl. 8, 4 Z.  
Herrmannstr. 22, 2. r., mbl. 3 u. 4 Z.  
Derrgartenstraße 4, 1. schön möbl.  
Zimmer sofort zu vermieten.

Mainzer Str. 56, 1. mbl. Sim., ev.  
mit Frühstück. Rab. Parterre.

Reichstraße 4, 2. Etage, möbliertes  
Zimmer zu vermieten.

Philippstraße 17/19, 1. l., sch. mbl.  
Zimmer mit oder ohne Pension.

Abelheidstr. 3, 1. mbl. Sim. 2.20.  
Bismarckstr. 2, 1. mbl. sep. Sim. bill.

Behnstr. mbl. 8, gr. luft., el. 2., mit  
Frühst. 30 P. m. Friedrichstr. 9, 1.

Eleg. möbl. Wohn-  
u. Schlafzim., feinste Aurlage, a. vm.  
Rab. Mainzer Straße 17, 1. r.

Rothbrunnen-Heim, Saal. 36, 2. St.  
Sim., Ball., El., Trinkh. gegenüb.

Leere Zimmer, Montarden 11.

Gustav-Adolfstr. 5 gr. m. m. Kochh.  
Rauenthaler Str. 5 f. gr. Part.-S.

Bismarckstr. 4, 1. r., an ruh. Berf.  
In Sonnenberg, nicht an d. Gasse.  
Tennelbad, in ruh. herrl. Lage,  
1. präd. gr. Sim. m. sch. Ausf. auf  
an Dauermieter, Herrn od. Dame,  
zu verm. Näheres Wiesbadener  
Str. 102, 1. Anz. nur vormittags.

Mietgesuche

Drei ruhige Personen  
suchen 1. gute Wohnung in ruh.  
Gasse zum Preise von ungefähr  
300 P. Offerten unter D. 876 an  
den Tagbl.-Verlag.

In ruhiger Lage  
2 möbl. Zimmer mit 3 guten  
Betten unt. teilw. Mitbenutzung  
der Küche für 4 Wochen gesucht.  
Ang. m. Preis u. n. n. Angaben  
u. A. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Hier anständiger älterer gesunder  
Herr wünscht dauernd in Familie  
zum 1. Oktober 2 große, helle leere  
Zimmer mit oder ohne Pension,  
Gas, Aufstiegsöff. mit Preis  
unter B. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Möbel von 3 Zim. unterzu-  
stellen suche

passende Räume zum 1. 10.  
Off. mit genau. Lokal. u. Preisang.  
unter B. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Stagen-Wohn.

In Dieblich, in guter Lage, Wiesbad.  
Chaussee oder Rheinufer, möbliert  
oder unmöbliert, ab 1. Oktober zu  
mieten gesucht. Offerten u. A. 515  
an den Tagbl.-Verlag.

Nabe Wiesbaden,  
möglichst Tannentwald, für 14 Tage,  
evtl. länger, Pension gesucht für  
Dame mit 2 Kindern (4 u. 7 J.),  
nebst Kinderkrän. Sofortige Off.  
mit genauer Preisangabe u. S. 876  
an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Haus Riviera,  
Dierkaber Str. 7, born. Fremden-  
heim, n. Arch., behagl. Sim. mit  
Frühst. od. vorz. Verpf. v. 8 P.  
an. Bäder, Aufzug, gr. Garten.

Feinmöbl. Zimmer  
mit Benf. zu verm.; elektr. Licht vor-  
handen. Friedrichstraße 57, 1.

Pension Charlotte,  
Rheinstraße 47, 2. schön möblierte  
Zimmer mit und ohne Verpflegung.

## Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Klempner, Raben,  
8 Stüd., 4 Monate alt, schwarz, billig  
zu verkaufen Orianenstraße 23.

Ofen  
zu verk. Weberstraße 35.

4 Kähler u. 1 Kohn  
zur Bucht od. zum Schneiden zu verk.  
Bismarckstr. 8, 4. r.

Gut erhaltene Damenkleider  
zu verk. Langgasse 9, 1. Etage.

Radenl., Rab., Waschl., w. S. D.  
Intern., Gehrad, beide vollst. ein-  
bett. 20, 8. Baden. 6. St. 6. gr.  
Kreuz. 5 u. 6. 2. Kärntnerstr. 36, 1.

Dunkles Boilelleid  
mit feid. Unterleid f. gr. starke Dame  
zu verk. Nerostraße 43, 2. rechts.

Dirndl-Kleid, hellbl. Boilelleid  
für 12. Mädchen bill. zu verk. vorm.  
Kaiser-Friedrich-Ring 17, 1. r.

2 f. neue hellgraue Sommermäntel,  
Stüd 15 Mark, zu verkaufen Nero-  
straße 43, 2. rechts.

Wintermantel für junges Mädchen  
(Größe 44), fast neu, billig zu verk.  
Neugasse 5, 1. Etage links.

3 Sackrüde u. Westen, 1 Hose  
für 15-16jähr. Jungen zu verk.  
Bismarckstr. 4, 1. r.

Neue 36 h. Schuhe  
billig zu verk. Bismarckstr. 44, 1.

Gut. verpackte br. Halbschuhe abg.  
Weidenbrunnstraße 6, 2. 9-11 u. 2-4

Eleg. Lackstiefel m. grauem Einfaß  
(Gr. 37), einmal getragen, preiswert  
zu verk. Anzusehen von 12-3 Uhr,  
Röderstraße 14, 1. links.

Schreibmaschine, geb.,  
vorz. amer. Sch. System, billig ver-  
kauft. Engel, Bismarckstr. 1.

Beis-Prismen-Fernglas zu verk.  
Adresse im Tagbl.-Verlag. Vg

Schreibmaschine zu verkaufen.  
Näheres Bismarckstr. 1, 1. r.

Schöne Schildkrötenhälften  
zu verk. Ad. im Tagbl.-Verlag. Vg

Schöneste Rahag-Schlafzimmer  
bill. zu verk. Bismarckstr. 25, 1.

Ein Bett mit Sprungrahmen,  
1 Schrank u. sonst noch Kleinigkeiten  
zu verk. Bismarckstr. 43, 1. rechts.

1 Kinder-Stimmelsackforn,  
1 Kinder-Wandelchen billig zu verk.  
Weberstraße 46, 1. Etage.

Waschkommode  
mit weicher Matratze u. Spiegel-  
aufsatz, sowie Nachtsch. weggshalber  
bill. zu verk. Bismarckstr. 12, 3. l.

1 Kleiderschrank für 200 Kleider  
billig. Abelheidstraße 87, 1. vorm.

Rab. noch neue Hand-Nähmaschine  
wegen Abreise preiswert zu verk.  
Steingasse 13, 3. Etage.

Eine starke Rolle,  
wenig gebraucht, und 20 Weinfässer  
zu verkaufen. Näheres Gartenfeld-  
straße 17, im Hof

Repar. an Fahrrädern, Nähmasch.,  
Grammoph., Kinderwagen u. nach  
gemäß u. bill. ausgef. Erfasst. a. Tag  
Klausk., Med., Fleischerstr. 15, 8-6

**Gewandte Handschneiderin**  
für eleg. Kleider, Blusen, Jackett-  
kleider, auch Hand-, sucht Arbeit  
Herrntheil, Goethestr. 1. Poffl. erb.

Näherin e. sich im Weissgenähen,  
sowie Anfert. von Knaben-Anzügen  
Burg, Dellmündstrasse 81, 1 r.

**Verchiedenes**

Zunge Dame (Waise),

21 S., wünscht, da sie hier nichts mehr  
auf diesem Wege neuen besseren  
Herrn kennen zu lernen zwecks  
Heirat. Briefe, möglichst mit Bild  
unter B. 876 an den Tagbl.-Verlag  
erbeten.

durch Frau Löber, Bleichstraße 13.  
Reelle Ehevermittlung. Diskretion.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so  
 hart betroffenen Verluste unserer lieben Mutter,  
**Frau Maria Lamm Wwe.,**  
 sagen wir Allen unseren tiefempfundenen Dank.  
**Die trauernden Kinder.**  
 Wiesbaden (Sartingstr. 1, B.), August 1916.

Alle fertige **Damen-Konfektion** sofern sie am 6. Juni 1916 fertig gestellt und sich in meinem Besitz befand

**Ohne** Bezugsschein

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

**Jackenkleider, Mäntel, Blusen, Kleider-Röcke, Morgenkleider**  
auch in den billigeren Preislagen in grosser Auswahl.

Langgasse 35

**SEGALL**

Langgasse 35

## Eier-Verteilung.

Die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft gelieferten ausländischen Eier kommen in den nachstehend aufgeführten besonderen Verkaufsstellen zum Verkauf. — Die Abgabe der Eier erfolgt gegen Abschnitt 1 der Kolonialwarenkarte. Der Abschnitt ist abgetrennt abzugeben. Auf jeden Abschnitt entfällt 1 Ei.

Der Preis der Eier ist 25 Pfennig das Stück.

### I. Verkaufsstelle Bdingenstraße 4.

Kaufberechtigt sind in dieser Stelle diejenigen Einwohner, die für den Buttereinkauf den nachstehenden Geschäften als feste Kunden zugeteilt sind: L. Bauer, Nerostr. 43, R. Buchdorf, Römerberg 39, J. Hornung u. Co., Röderstr. 3, Ph. Kiffel, Röderstr. 21, L. Michelazzi, Römerberg 1, D. Müller, Saalgasse 26, M. Neuhäus, Saalgasse 38, H. Strick, Michelsberg 15, H. Bruns, Schwalbacher Straße 43, G. Jotter, Häfner-gasse 17.

### II. Verkaufsstelle Autozentrale Bahnhofstraße 20:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: G. Jotter, Faulbrunnstr. 7, D. Grünberg, Mauergerasse 17, P. Lehr, Ellenbogengasse 12, J. G. Rathgeber, Neugasse 16, A. Schüler, Große Burgstraße 12, Chr. Thon, Mauergerasse 7, J. Weltamer, Marktstr. 8, G. Schulteis, Bleichstr. 18, M. Schwemmer, Bleichstr. 25, Dr. Köster u. Reimund, Bleichstr. 42.

### III. Verkaufsstelle Dohheimer Straße 61:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: A. Tutor, Eltviller Str. 12, M. Schulz, Yorkstr. 27, A. Baumgartner, Dohheimer Str. 11, A. Weg, Dohheimer Str. 102, Deder Wwe., Nauenthaler Str. 10, U. Einfeldler, Erbacher Str. 7, J. Müller, Klarenthaler Str. 6, M. Mund, Rheingauer Str. 3, R. Steim, Nauenthaler Str. 21, G. Thronicker, Moonstr. 6, D. Müller, Bismarckring 12, A. Reisenberger, Scharnhorststr. 12.

### IV. Verkaufsstelle Adolfsstraße 6:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: M. Rathgeber, Moritzstr. 1, P. Lehr, Moritzstr. 13, P. Krämer, Goethestr. 20, R. Zahrt, Moritzstr. 41, D. Müller, Herderstr. 12, A. Eichmann, Schwalbacher Str. 5, D. Müller, Herrngartenstr., D. Müller, Faulbrunnstr. 11, M. Rathgeber, Schliersteiner Str. 6, R. Kirsch, Moritzstr. 48, A. Köhler, Adelheidstr. 67, L. Kraft, Lugenburplatz 7.

### V. Verkaufsstelle Delenenstraße 26:

Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: Frz. Bender, Walramstr. 31, A. Gläs, Westendstr. 42, G. Hammesfahr, Seerobenstr. 11, J. Hornung & Co., Hellmundstr. 41, G. Kiffel, Walramstr. 35, P. Petri, Westendstr. 59, Al. Prädanus, Westendstr. 31, G. Biesmer, Seerobenstr. 31, G. Jäger, Bismarckring 32.

Der Verkauf findet statt am **Donnerstag, den 3. August** und **Freitag, den 4. August** und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

A-D Donnerstag, vormittags 8-10 Uhr  
E-H " " 11-1 "  
I-L " nachmittags 2 1/2 - 4 1/2 "  
M-Q " " 5 1/2 - 7 1/2 "  
R-S Freitag, vormittags 8-10 Uhr  
T-Z " " 11-1 "

Freitagnachmittag von 3-7 Uhr können diejenigen Einwohner die aus besonderen Gründen vorher hierzu nicht in der Lage waren, gegen Abschnitt 1 der Kolonialwarenkarte die ihnen zustehenden Eier in der Autozentrale Bahnhofstraße 20 abholen. Die übrigen besonderen Verkaufsstellen bleiben Freitagnachmittag geschlossen.

Der Kundenchein und die Protokollkarte sind den Verkäufern vorzuzeigen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in der Verkaufsstelle überhaupt und während der betreffenden Tageszeit kaufberechtigt ist.

Wiesbaden, den 1. August 1916.

F 258

Der Magistrat.

## Stickerei-Angebot ohne Bezugsschein.

Habe noch einige 1000 Meter prima Madapolam-Stickerei Stück von 4,10 75 Pl., 95 Pl., 1,25 u. 1,45 abzugeben. Ferner 1 Posten hochfeiner Schweizer Stickereien, herrliche Muster, Meter 85 Pl. und 95 Pl.  
Tausende von Meter Wäsche - Bördchen und Feston noch vorrätig zu sehr billigen Preisen.

**Spitzenhaus Goldberg,**

Telephon 4862. Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.

## Neroberg Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr, bei günstiger Witterung:  
**Wohltätigkeits-Konzert**

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Füsilier-Regt. No. 80 zu Gunsten des

**Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.**

Leiter: Herr Kapellmeister Haberland.

F 240

Bestellen Sie frühzeitig  
zur Einmachzeit!



**Krumeich's**  
Einkoch-Konservenkrug,  
Frauenstolz-Konservenglas,  
Adler-Progress-Konservenglas

Normalgrößen in alle

Apparate passend:

Einmachhasen, Honiggläser,  
Geleebecher, Einkochtöpfe,  
Saftflaschen billigst bei

**M. Stillger,** 665

Häfnergasse 16. Telephon 2082.

Bur Einmachzeit  
empfehle

**Kieffer**



Einkoch-Apparate  
Konserven-Gläser

Krumeich's Konservenkrüge,  
Geleegläser, Einmachhasen,  
Einkochtöpfe

in allen Größen billigst.

757

**Carl Hoppe,**

Langgasse 31.

Telephon 6221.



Gut erh. u. neue Schreibmasch. ver-  
mietet u. verkauft Stritter, Kistler-  
straße 24. Gl. Vertrieb der „Koppel“-  
Schreibmasch., jetzt bestes deutsches  
System. Reparaturwerkstätte. Stets  
frische beste Kohlepap. u. Farbbänder  
„J. V.“ m. neuem patriot. Siebdruck.  
Papierl. Zub. Reub. Fabr.  
Empfehle m. neuen Farb. auf-  
geleg. Reform-Postkarte 30 Pf.  
Wiederverkäufer gesucht.

## Die Beleidigung,

die wir gegen Herrn Anton Anna,  
resp. Familie Anna, ausgesprochen,  
bist durch Rechtsanwalt Klöppel ge-  
stohlene Kartoffeln bei ihm abgeholt  
worden sind, nehmen wir hiermit als  
unwahr zurück.

**Wilhelm Hell,**

**Friedrich Lang.**



Handgenähte  
Damen-Wäsche  
„CECILIE-HILFE“

Deutsche Handnäherei unter dem  
Protektorate Ihrer Kaiserlichen  
Hoheit der Frau Kronprinzessin.

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

**J. Bacharach**

Webergasse 3.

Wäsche-  
Abteilung.

K93

## Züchtige Werkzeugmacher, Maschinenschlosser, Dreher,

eventl. auch Kriegsschadigte stellt ein

824

Rhein. Maschinen- und Apparatebau-Anstalt  
Peter Dinkels & Sohn, G. m. b. H., Mainz.

Unaufschiebbare Büro- und Muster-  
arbeiten sowie die geforderte Bestands-  
aufnahme nötigen mich, bei dem Mangel  
an geschulten Arbeitskräften mein Ge-  
schäft mehrere Tage — zunächst vom  
**2. bis einschliesslich 5. August**  
ganz zu schliessen.

**Gottfr. Herrmann,**  
— Tuchhandlung. —

829

Wer über das gesetzlich zulässige Mass hinaus  
Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin  
sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert,  
versündigt sich am Vaterlande!

## = Blusen =

und Unterblusen ohne Bezugsschein,

nur hochelegante Sachen (meist Reismuster)

noch sehr billig

**Spitzenhaus Goldberg,**

Kirchgasse 54, vis-à-vis Bormass.